

JAHRESBERICHT 2025



EIN HERZ FÜR STREUNER E.V.



Chari, 4 Jahre, Dreibein, sucht Zuhause

TRANSPARENZ IM TIERSCHUTZ

Als seriöser und nachhaltig agierender Tierschutzverein ist uns Transparenz sehr wichtig. Deswegen legen wir in diesem Bericht all unsere Einnahmen und Ausgaben offen.

GEMEINNÜTZIGKEIT

Der Verein „Ein Herz für Streuner e.V.“ ist durch Bescheinigung des Finanzamtes München mit Bescheid vom 26.08.2025 als gemeinnützig anerkannt. Es wird bestätigt, dass Zuwendungen nur zur Förderung des Tierschutzes verwendet werden (§52 Abs 2 Satz 1 Nr. (n) 14 AO). Der Verein ist berechtigt, sowohl für Fördermitgliedsbeiträge als auch für Spenden, die ihm zur Verwendung für die Erfüllung satzungsgemäßer Zwecke zugewendet werden, Zuwendungsbestätigungen nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck (§50 Abs. 1 EStDV) auszustellen.



Phil, 4 Jahre, sucht Zuhause



LIEBE UNTERSTÜTZERINNEN, LIEBE UNTERSTÜTZER

2025 war ein Jahr, das uns alles abverlangt hat. Und gleichzeitig ein Jahr, das uns gezeigt hat, wie viel wir gemeinsam bewegen können.

Noch nie zuvor in der Geschichte von Ein Herz für Streuner e. V. waren die Herausforderungen größer: explodierende Tierarztkosten, überfüllte Shelter, der Wegfall des VETO-Spendenmarathons und unzählige Notfälle, die uns täglich erreichten.

Und dennoch: Wir haben durchgehalten. Wir haben geholfen. Wir haben Leben gerettet.

Zum ersten Mal überschritten unsere Gesamtkosten die Grenze von zwei Millionen

Euro. Allein die medizinische Versorgung unserer Schützlinge verschlang rund 925.000 Euro. Ein Rekordwert, der zeigt, wie dramatisch sich die Lage im Tierschutz verändert hat.

Hinter jeder dieser Zahlen steht ein Tier, das ohne Ihre Hilfe keine Chance gehabt hätte.

Gleichzeitig durften wir einen Meilenstein feiern, der uns mit großer Hoffnung erfüllt: die Gründung unserer eigenen Stiftung, die **„Ein Herz für Streuner – Stiftung für Tierschutz“**.

Sie ist ein Versprechen an die Zukunft. Ein Fundament, das langfristigen, nachhaltigen Tierschutz ermöglicht.

Trotz aller Widrigkeiten konnten wir auch 2025 eines unserer wichtigsten Ziele erreichen: Rund 5.000 Hunde und Katzen wurden kastriert. Jede einzelne Kastration verhindert unermessliches Leid und ist ein Schritt in Richtung eines tierleidfreien Rumäniens.



Es sind die Bilder der geretteten Tiere, die glücklichen Augen, das erste vorsichtige Vertrauen und die vielen Geschichten mit gutem Ausgang, die uns jeden Tag die Kraft geben, weiterzumachen. Jede einzelne Seele, deren Schicksal wir zum Besseren wenden konnten, erinnert uns daran, warum wir diesen Weg gehen.

Wir danken von Herzen allen Spenderinnen und Spendern, Helferinnen und Helfern, Fördermitgliedern, Patinnen und Paten sowie allen Freundinnen und Freunden unseres Vereins. Sie alle haben dazu beigetragen, dass wir erneut ein Jahr voller Höhen und Tiefen gemeinsam meistern konnten. Gemeinsam haben wir unzähligen Tieren geholfen, Leid verhindert und Hoffnung geschenkt.

Danke, dass Sie diesen Weg mit uns gemeinsam gehen.

Ihre Sandra Baumeister und Birgit Dietlein-Rauschenbach

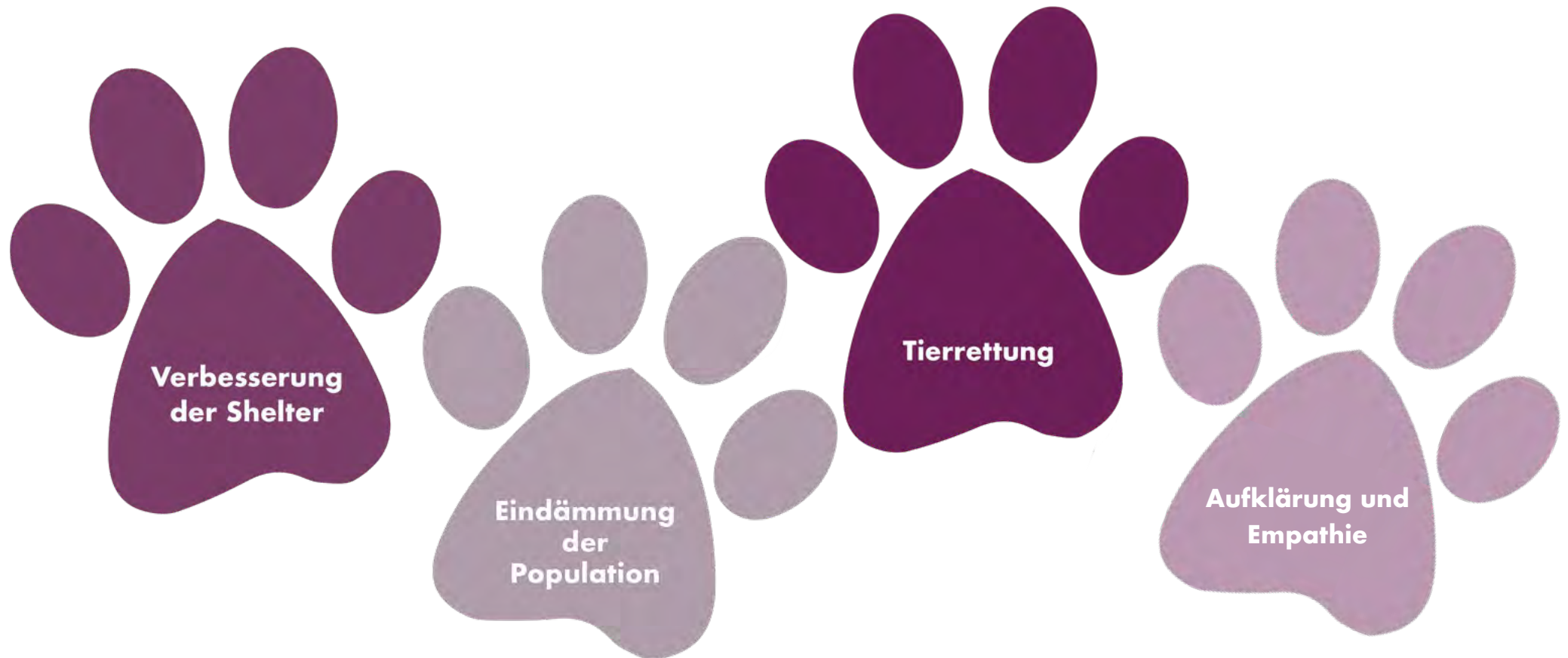




UNSERE VISION: EIN TIERLEIDFREIES RUMÄNIEN

Unsere Mission: Wir schaffen lebenswürdige Bedingungen für Hunde und Katzen und geben nicht auf, bis unsere Vision Wirklichkeit wird!

UNSER TUN LÄSST SICH IN VIER KERNAUFGABEN EINTEILEN:



TIERSCHUTZ MIT HERZ UND VERSTAND: WARUM IHRE UNTERSTÜTZUNG SO VIEL BEWIRKT

Bei Ein Herz für Streuner geht es um mehr, als nur um Hilfe. Es geht um Haltung. Um Verantwortung. Und um die tiefe Überzeugung, dass jedes Leben zählt.

Wir betreiben Tierschutz mit Herz, weil wir jedes Tier als fühlendes Wesen sehen, das Liebe, Schutz und Respekt verdient. Und wir handeln mit Verstand, weil nachhaltiger Tierschutz nur funktioniert, wenn man die Ursachen bekämpft, nicht nur die Symptome.

- Deshalb kastrieren wir, bevor neues Leid entsteht
- Deshalb bauen wir sichere Unterkünfte
- Deshalb retten wir nicht nur, sondern begleiten – medizinisch, emotional, langfristig
- Deshalb klären wir auf, arbeiten mit Gemeinden, Schulen und Tierärzt:innen zusammen
- Und deshalb geben wir auch den Vergessenen eine Stimme – den Alten, den Ängstlichen, den Aggressiven und den Langzeiteinsassen





**UNSERE ARBEIT
IST OFT SCHWER,
EMOTIONAL UND
SEHR FORDERND**

VOLLER HOFFNUNG, VOLLER KLEINER WUNDER UND VOLLER HAPPY ENDS

Mit Ihrer Unterstützung können wir all das möglich machen.

Jede Spende, jede Patenschaft, jede Adoption ist ein Zeichen, dass Mitgefühl zählt, dass Veränderung möglich ist, dass wir gemeinsam eine bessere Welt schaffen können – für Tiere und Menschen.

Danke, dass Sie Teil dieser Bewegung sind.

Danke, dass Sie Herz zeigen für die Tiere ohne Lobby.



STECKBRIEF FÜR EIN HERZ FÜR STREUNER E.V.



**Gegründet im
Jahr 2013**



**Gemeinnütziger
Tierschutzverein mit
Sitz in München**



**Die offizielle Erlaubnis nach
§11, Abs.1, Nr. 5, TierSchG,
der zuständigen Veterinärbehörde
für die **Verbringung/Einfuhr
und Vermittlung von
Wirbeltieren** liegt vor**



**Ca. 160 ehrenamtliche
Mitarbeiter:innen in
Deutschland, Österreich und
der Schweiz**



**Vorstand und
Geschäftsführung** sind
ehrenamtlich tätig



**7 Standorte, die wir im
Norden von Rumänien
versorgen:**
Bistrita, Baia Mare, Busag, Zalău,
Fântânele, Cluj und Pauls Shelter



Ca. 1500 Tiere
In unserer Verantwortung



Unser Team in Rumänien:
Ca. 60 engagierte
Helfer:innen sind täglich im Einsatz
für die Tiere



ZAHLEN 2025

Schutzgebühren

1.072.736,95 €

Spenden

986.065,19 €

Fördermitgliedschaften

114.222,00 €

Kaution Sicherheitsgeschirr

70.756,17 €

Gooding, Stripe, Teaming

30.987,08 €

Burda SMS

1.180,53 €



Tierarzt RO

642.353,64 €

Tierarzt DACH

285.264,58 €

Transportkosten

340.696,67 €

Tierunterbringung RO

140.619,15 €

Tierunterbringung D

218.443,40 €

Tierfutter Rumänien

174.892,27 €

Kastrationen

128.471,87 €

Projekt Auffangstation

15.000,00 €

Aufwendungen für PS in Deutschland

8.198,64 €

Sicherheitsgeschirre

61.830,63 €

GPS Tracker für Pflegestellen

27.417,86 €

UST Zahlungen

100.379,73 €

Werbekosten, Hundesteuer

6.573,82 €

Buchführung, Nebenkosten Geldverkehr

63.301,48 €

Sonstige Kosten

31.674,65€

Jahresergebnis: **30.829,53 €**

TÄTIGKEITSBERICHT 2025 SPENDEN



Namenspatenschaften
im Wert von ca. **67.510 €**,
die unsere Kastrationskampagnen
mit finanzieren



711 € monatlich über **Teamer**,
die 1 € im Monat an uns spenden,
insg. **3.097 €** in 2025



30.987,08 € konnten wir
über **Gooding und**
Stripe generieren



VETO
Spendenmarathon im
Jahr 2025: **26 Tonnen**
und **35 Paletten** Futter
plus **2.775 €** Geldprämie



1180.53 € kamen per
SMS bei uns an



986.065€ Spenden,
die per **Paypal, Stripe, Bank**
oder bar an uns eingingen



1.497 monatliche
Pateninnen und Paten
Ende 2025



1.493 Fördermitglieder
Ende Dezember 2025

KERNBEREICH TIERRETTUNG



Ca. 2.825 Hunde und Katzen
konnten im Jahr 2025 neu
in die Vermittlung
aufgenommen werden



Ca. 2.700 Namen konnten
bis Ende Dezember für Hunde
und Katzen gefunden werden



Ca. 1.084 Hunde und Katzen
konnten in Endstellen reisen



100% Liebe zum Tier



Ca. 1.340 Hunde und Katzen
konnten in Pflegestellen reisen



Ca. 10.500 neue
Interessenten/Kontrolleure



4.310 Vermittlungen insgesamt



100% Einsatz



BEDINGUNGEN VOR ORT VERBESSERN

Selbst die Grundbedürfnisse eines jeden Tieres sind in Rumänien leider nicht erfüllt. Deshalb stillen wir den Hunger mit hochwertigem Futter. Wir bauen, reparieren und entwickeln neue Ideen für eine bessere Unterbringung und etwas Qualitätszeit. Wir sind regelmäßig vor Ort und verbringen Zeit mit unseren Schützlingen.



DIE BASIS FÜR GESUNDHEIT VERSORGUNG MIT SYSTEM

Wenn man durch die Gänge unserer Shelters geht, hört man zuerst das leise Schmatzen von Hunden, die endlich satt sind, und das beruhigende Schnurren von Katzen, die zum ersten Mal seit Langem wieder Wärme spüren in unseren Katzenwohnungen. Gesundheit bei uns beginnt nicht mit spektakulären Operationen, sondern mit dem Alltäglichen: mit regelmäßigem, hochwertigem Futter, das nicht nur füllt, sondern stärkt; mit Impfungen, die Leben schützen; mit Entwurmungen und Parasitenprophylaxe, die stille Katastrophen verhindern.

Mehr als 1.500 Tiere, in sieben Standorten, leben bei uns das ganze Jahr über von diesem System. Jede Impfung, jede Tablette, jede Portion Futter ist ein kleiner, unsichtbarer Schutzwall gegen Krankheiten, die andernorts ganze Würfe dahinraffen. Diese Arbeit ist unspektakulär, aber sie ist das Fundament: sie verhindert Leid, bevor es entsteht. Und sie ist nur möglich, weil Menschen wie Sie jeden Monat ein Stück Sicherheit schenken.

VETO-SPENDENMARATHON: ALS DIE PALETTEN AUSBLIEBEN



Früher rollten LKWs mit Paletten voller Futter an, und für einen Moment schien die Welt leichter: 21 bis 25 Tonnen, die ein Shelter ein Jahr lang versorgen konnten. 2025 kam die Nachricht, die uns kalt erwischte: Wir waren nicht mehr dabei. Plötzlich standen wir vor leeren Regalen und einer Rechnung, die niemand geplant hatte. VETO hat das Voting abgeschafft und sucht nun selber die Vereine aus, die sie dabei haben möchte.

Das bedeutet mehr als nur höhere Kosten: Es bedeutet, dass wir jede Palette Futter neu kaufen müssen, dass Reserven schwinden und die Versorgungssicherheit unserer Tiere brüchiger wird. Der Verlust dieser Lieferung hat uns gezwungen, neu zu denken: Futterpatenschaften, gezielte Spendenkampagnen und lokale Partnerschaften sind jetzt nicht nur sinnvoll, sie sind überlebenswichtig. Und während wir diese Lücken schließen, bleibt die Gewissheit: Ohne die Unterstützung von Menschen, die mit uns anpacken, wird es schwer, den Schutz zu halten, den unsere Tiere so dringend brauchen.



Spendenaktion:
Unterstützen Sie uns dabei,
alle Bäuche zu füllen!

Spenden-Hilfsfonds | Ein Herz für Streuner

VERBORGENE SCHICKSALE: DIE VERGESSENE TRAGÖDIE RUMÄNISCHER STRASSENKATZEN

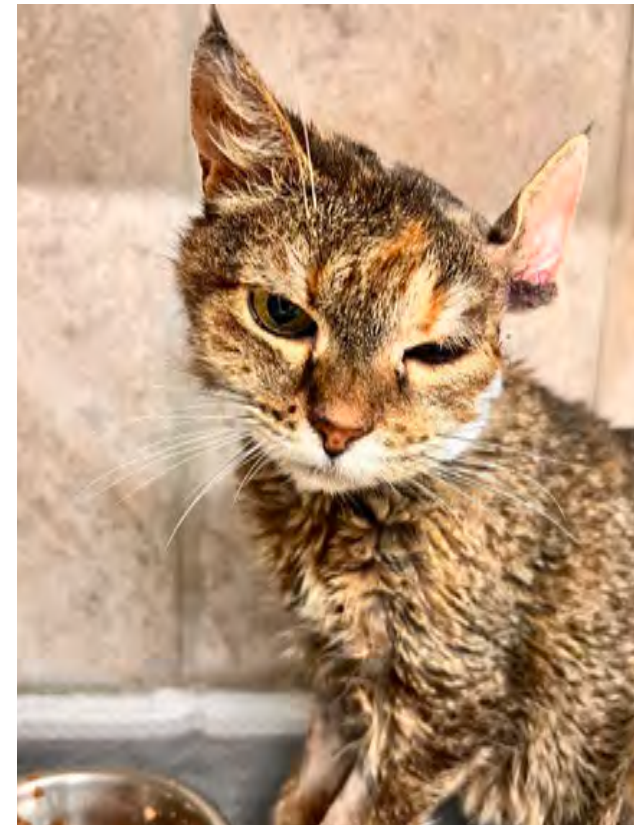
Abseits des sichtbaren Alltags, in den dunklen Winkeln und Hinterhöfen rumänischer Städte, vollzieht sich tagtäglich eine Tragödie, die von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen wird. Es ist das stille, leidvolle Leben der zahllosen Straßenkatten. Für die meisten Passanten sind sie bloß scheue Schatten, die im Müll nach Nahrung suchen. Geister einer ignorierten Realität, deren Existenz verdrängt wird.

Wer den Blick nicht abwendet, schaut in Augen voller Angst, Erschöpfung und Schmerz. Ausgemergelte Muttertiere versuchen unter widrigsten Umständen, ihre neugeborenen Kitten in kalten Kellern oder unter Autowracks durchzubringen. Jeder Tag ist ein Spießrutenlauf gegen Hunger, aggressive Hundemeuten, dichten Verkehr und eisige Winter. Viele dieser Tiere waren Haustiere. Sie wurden feige ausgesetzt und ihrem Schicksal überlassen. Ihre Nachkommen wachsen ohne

jede menschliche Zuwendung in einer Umwelt auf, die ihnen oft mit nackter Grausamkeit begegnet.

Die Population der herrenlosen Katzen in Rumänien geht in die Millionen. Während eine behütete Katze in Deutschland ein langes, geborgenes Leben führt, endet der Überlebenskampf auf Rumäniens Straßen für die meisten Tiere bereits nach wenigen Monaten. Ein Herz für Streuner schaut hin, wo andere wegschauen. Wir kämpfen für jedes einzelne Leben, wissen aber auch: Nur durch konsequente, flächendeckende Kastrationskampagnen können wir die endlose Kette des Nachschubs durchbrechen und das Leid an der Wurzel packen.

Kastration ist kein Eingriff in die Natur, sondern der einzige humanitäre Weg zu einer nachhaltigen Besserung.





ZALĂU & CLUJ ZUSAMMEN

Sichere Zufluchtsorte & gezielte Pflege
für Katzen in Not.

~ 85 – 90 KATZEN ZEITGLEICH

Aufgeteilt nach Alter & Gesundheitszustand.
Im Jahr 2025 insgesamt 35 Katzen geschützt
und 21 glückliche Ausreisen.



KOSTENPOSITION (PRO WOHNUNG)	MONATLICHER AUFWAND	JÄHRLICHER GESAMTAUFWAND (2 WOHNUNGEN)
 Miete & Nebenkosten	ca. 150 € – 200 €	ca. 3.600 € – 4.800 €
 Futter & Grundversorgung	ca. 700 € – 800 €	ca. 16.800 € – 19.200 €
 Medizinische Versorgung, Medikamente & Kastrationen	Variable nach Notfallaufkommen	Projektbasiert über Hilfsfonds
FIXE GRUNDKOSTEN GESAMT	ca. 850 € – 1.000 €	ca. 20.400 € – 24.000 €



LOGISTISCHE KRISE IN ZALÄU: SCHWERER PERSONELLER RÜCKSCHLAG



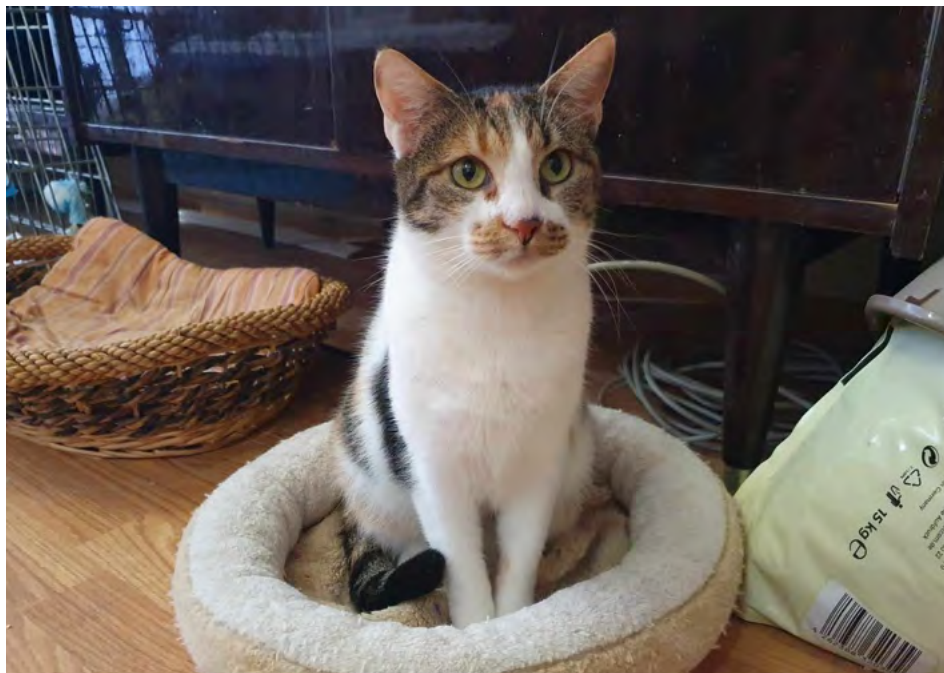
Der bevorstehende Umzug unserer unermüdlichen und langjährigen Stütze Krisztina Corb nach Italien trifft das Projekt ins Mark. Ihr Abschied hinterlässt eine enorme Lücke im lokalen Team. Die logistische Mammutaufgabe, rund 85 Katzen täglich lückenlos zu versorgen und medizinisch zu betreuen, muss nun unter massiven personellen Anstrengungen völlig neu strukturiert werden.

OASEN DER GEBORGENHEIT: SCHUTZRÄUME GEGEN DIE KÄLTE

Wer die Schwelle zu unseren Katzenwohnungen überschreitet, verlässt die harte Realität der Straße und betritt eine Welt voller Wärme. Gemütliche Liegeplätze, deckenhohe Kletterlandschaften und geschützte Rückzugsorte prägen das Bild. Hier dürfen geschundene Seelen zum ersten Mal in ihrem Leben zur Ruhe kommen. Sie spüren zum ersten Mal, was ein voller Napf, eine schützende Wand und eine sanfte, streichelnde Hand bedeuten.

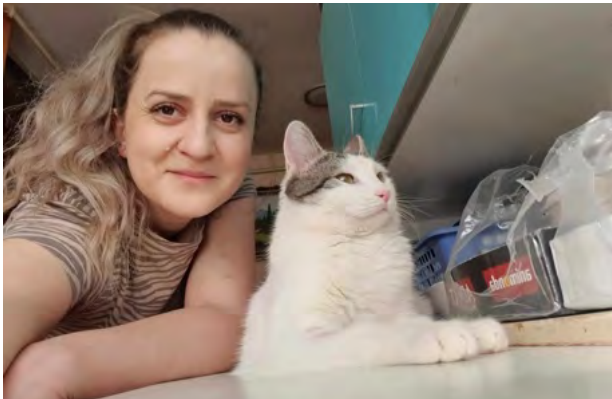
Hinter dieser scheinbaren Idylle verbirgt sich jedoch ein straff organisiertes Rettungsnetzwerk. Diese Wohnungen fangen jene Tiere auf, die im harten Streuneralltag völlig untergehen oder aufgrund ihres Alters oder Gesundheitszustands intensiver Pflege bedürfen.

„Diese Wohnungen sind einzigartig. Es gibt nichts Vergleichbares in der Region – ohne sie wären viele dieser Tiere heute nicht mehr am Leben.“ – Sandra Baumeister, 1. Vorstand von Ein Herz für Streuner e.V.



KATZENWOHUNG CLUJ: KLEINER RAUM, GIGANTISCHE WIRKUNG

Ein Paradebeispiel für hocheffizienten Tierschutz auf begrenztem Raum ist unsere gemütliche Einzimmerwohnung in Cluj. Jeder Quadratmeter ist optimal genutzt: Kratzmöbel laden zum Erkunden ein, während Küche und Bad so separiert sind, dass strenge



Unsere Roxana, Oberhaupt der Wohnung

Quarantäne- und Hygienepläne jederzeit exakt eingehalten werden können.

Ein Sofa im Hauptraum dient nicht nur dem Komfort, sondern ist ein wichtiges therapeutisches Instrument. Denn hier verbringen die Pflegerinnen Stunden damit, das Vertrauen schwer traumatisierter Katzen zurückzugewinnen.

Gesteuert wird dieses Juwel mit unerschöpflicher Energie von Roxana, die nebenbei auch die Fäden im Shelter in Fântânele zusammenhält und einen eigenen rumänischen Tierschutzverein leitet „Asociația Pawsitive“. Ein riesiger Segen erreichte das Projekt im Jahr 2025: Dank einer großen Sachspende der Marke Trixie konnte die Wohnung komplett neu mit hochwertigen Betten und



Spenden von Trixie: Große Freude

Spielzeugen ausgestattet werden, was die Lebensqualität vor Ort enorm steigerte.

Die Zahlen des Jahres 2025 sprechen für sich und beweisen die Notwendigkeit dieses Konzepts: 35 Katzen fanden hier ein sicheres Zwischenzuhaus, und sage und schreibe 21 Samtpfoten konnten direkt von Cluj aus in ihr neues Leben nach Deutschland reisen.

UNSER PERSÖNLICHES HIGHLIGHT: DAS WEIHNACHTSWUNDER FÜR SORGENKATZE TINKA

Manche Schicksale fordern uns über Jahre hinweg alles ab und gehen dem gesamten Team tief unter die Haut. Die Geschichte von Tinka ist genau so ein Fall. Sie wurde 2021 als winziges, völlig verängstigtes Kätzchen von der Straße gerettet. Was ihr in ihren ersten Lebenswochen angetan wurde, wissen wir nicht, doch die psychischen Narben waren tief. Tinka reagierte auf Menschen mit panischer Flucht und extremer Skepsis; sie galt über Jahre hinweg als absolut unvermittelbarer Härtefall unter unseren scheuen Katzen.

Vier lange Jahre brauchte es Geduld, unzählige Aufrufe und die Hoffnung auf Menschen, die keine Erwartungen an ein Tier stellen, sondern einfach nur Liebe schenken. Im April 2025 war es endlich so weit: Tinka zog das große Los. Entgegen aller Prognosen vollzog sich in ihrem neuen Zuhause eine Metamorphose: In Rekordzeit legte sie ihre Ängste ab und genießt heute jede Streicheleinheit im Bett ihrer neuen Familie.





**Tinka in ihrem
neuen Zuhause**

„Ich kann immer wieder nur betonen, dass es sich für Tinka und auch für mich absolut gelohnt hat und wir ein absolutes Match sind! Ich habe es keine Sekunde lang bereut, ihr ein Zuhause zu schenken, in dem sie ohne Angst leben kann.“ – Tinkas Adoptantin, Frau S.

„Tinka ist mir und unserer rumänischen Pflegerin Corina zutiefst ans Herz gewachsen. Wir haben all die Jahre gehofft, dass sie das große Los zieht. Gerade bei solchen Geschichten merken wir, wofür wir jeden Tag kämpfen!“ – Laura Melmer, zuständige Vermittlerin.

„Ich habe es keine Sekunde lang bereut, ihr ein Zuhause zu schenken, in dem sie ohne Angst leben kann.“ – Tinkas Adoptantin, Frau S.



EIN BITTERER BLICK VOR DIE EIGENE HAUSTÜR: DAS VERSCHWIEGENE LEID IN DEUTSCHLAND



Beim Thema Streunerelend richten wir den Blick fast automatisch in den Osten oder Süden Europas. Doch das Wegsehen hat auch in Deutschland System. Direkt vor unserer Haustür, oft unbemerkt in Industriegebieten, Kleingartenanlagen oder ländlichen Regionen, vegetieren schätzungsweise zwei Millionen verwilderte Hauskatzen vor sich hin. Sie kämpfen mit chronischen Krankheiten, Parasiten und massivem Hunger.

Es handelt sich hierbei nicht um Wildtiere, sondern um die Nachkommen unkastrierter Freigänger aus Privathaushalten oder um ausgesetzte Tiere. Da sie genetisch domestiziert sind, fehlt ihnen die Fähigkeit, sich in der Natur dauerhaft gesund selbst zu versorgen. Trotz dieser dramatischen Zustände verharrt die deutsche Bundespolitik seit Jahren in einer Starre. Bis heute gibt es keine bundesweit einheitliche Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Freigängerkatzen. Auch finanzielle Unterstützung für die überlasteten Tierschützerinnen und Tierschützer ist Mangelware.

„Straßenkatzen sind keine Wildtiere. Sie sind domestizierte Tiere, die unsere Hilfe brauchen – und unsere Verantwortung.“ – Natalie Deingruber, Ein Herz für Streuner e.V.

MEILENSCHRITT IN BISTRITA: MEHR RAUM FÜR NEUE LEBENSQUALITÄT

Was bedeutet Freiheit für einen Hund, der jahrelang nur die Gitterstäbe eines Zwingers kennt? Es ist der Geruch von frischem Gras unter den Pfoten, der Wind im Fell bei einem unbeschwerten Sprint und das wärmende

Gefühl von Sonnenstrahlen, die durch das Blätterdach eines Baumes fallen. Im April konnten wir genau diesen Traum für unsere Schützlinge in Bistrita Wirklichkeit werden lassen: Unser neuer, großzügiger Freilauf

wurde offiziell eingeweiht. Die ersten Hunde durften ihn testen, aber bis er final für alle betretbar war, verging noch bis Juli des Jahres. Denn die Arbeiten waren umfangreicher, als ursprünglich gedacht.



Originalzustand vor Umbau



Ursprünglicher Zustand Backyard



Erste Drainagen werden gegraben



Bei der Konzeption war uns eine Sache besonders wichtig: Wir wollten keinen sterilen, leeren Platz, sondern eine Oase der Sinne und des Lernens schaffen. Verschiedene Untergründe, wie weicher Sand und grüne Rasenflächen, laden die Hunde dazu ein, ihre Umwelt neu zu entdecken und zu erkunden. Alte, schattenspendende Bäume bieten an

heißen Tagen den nötigen Rückzugsort zum Verschnaufen. Aber auch zwei Outdoor Pools laden dazu ein, neue Eindrücke zu erlernen und sich an heißen Sommertagen abzukühlen.

Die Arbeiten am Außengehege waren sehr umfangreich. Schwere Geräte mussten organisiert werden, denn der Boden musste

zunächst um einige cm abgetragen werden. Hinter dem Shelter befand sich sehr viel Müll, Scherben, Dreck und viele Wurzeln und Pflanzen. Lange Zeit war es uns nicht erlaubt, diese Flächen für die Hunde zu nutzen. Aber wir hatten Glück und bekamen nach vielen Jahren jetzt endlich die Freigabe von der Stadt für unser Bauvorhaben.



Die obere Erdschicht wird abgetragen



Schwere Baggararbeiten



Die Vorbereitungen laufen





Doch der Auslauf ist weit mehr als nur ein Ort zum Toben. Er ist eine wichtige Schule für das spätere Leben in Deutschland. Integrierte Lernparcours mit bunten Flatterbändern, spannenden Tunneln, Spiegeln und kleinen Hindernissen helfen unseren Hunden dabei, alltägliche Reize spielerisch kennenzulernen. Sie bauen dadurch Ängste ab, gewinnen neues Selbstvertrauen und werden Schritt für Schritt auf den Einzug in ihre zukünftigen Familien vorbereitet.



Der neue Auslauf nimmt Form an



Jetzt anschauen!



Vielen Dank an Claudiu und Meda, die alles organisiert und hauptsächlich umgesetzt haben. Claudiu ist ein ehrenamtlicher Helfer vor Ort, der handwerklich alles kann. Der Außenzaun hat noch eine Übersprungschräge erhalten, so dass der Bereich auch für Kletterkünstler ausbruchssicher gemacht wurde.



Überkletterschutz

Der neue Außenbereich läuft über die gesamte Längsseite des Haupt-Shelters und so kann man die Hunde aus allen 6 Gängen durch eine Tür in den neuen Auslauf führen.



Gesamtansicht

Ein großer Vorteil der großen Freilauffläche ist zudem, dass die Hunde miteinander getestet werden können. Hunde können in kleinen Gruppen laufen und ohne Risiko zusammengeführt werden. Viele Tests sind jetzt möglich sowie auch viele gute Bilder und Videos, die wir für die Vermittlung der Tiere benötigen.



Kleine Hundegruppe im Auslauf



**Meda testet den
Sonnenschirm**

**Hundetest im
Auslauf mit
Barbara und Archer**



EIN SICHERER HAFEN FÜR UNSERE VERGESSENEN: 5 NEUE ZWINGER



Besonders stolz sind wir auf eine Erweiterung, die vor allem denjenigen zugutekommt, die im Tierheimalltag am schnellsten übersehen werden: unseren Langzeitinsassen. Direkt an den Freilauf angrenzend, haben wir zusätzlich fünf brandneue Außenzwinger errichtet, die den Hunden am Ende des Ganges, einen direkten Zugang zum Innenzwinger bieten.

Hier schenken wir den Hunden, die schon viel zu lange auf ihre Chance warten, ein großes Stück mehr Selbstbestimmung und Privatsphäre. Sie können selbst entscheiden, ob sie den Tag lieber im geschützten Inneren oder an der frischen Luft verbringen möchten. Ein unschätzbbarer Gewinn an Lebensqualität für die Hundeseelen, die das Tierheim schon seit Jahren ihr Zuhause nennen müssen.



Captain Kirk



Phil



Fluffy



Rupi

Diese neuen Gehege sind der persönliche Zufluchtsort für vier ganz besondere Charaktere, die uns ganz besonders am Herzen liegen:

- **Captain Kirk:** Unser mutiger Entdecker, der trotz seiner langen Wartezeit den Glauben an das Gute nie verloren hat.
- **Phil:** Ein sanfter Riese, der sich im eigenen Außenbereich endlich einmal richtig ausstrecken und entspannen kann.
- **Fluffy:** Die treue Seele, für die der direkte Blick ins Grüne eine unendliche Erleichterung im stressigen Tierheimalltag bedeutet.
- **Rupi:** Unser Sorgenkind, das in der neuen, ruhigeren Umgebung endlich die Möglichkeit hat, in seinem ganz eigenen Tempo aufzuatmen.

Möchten Sie mehr über unsere vier Langzeitschützlinge oder ihre treuen Gefährten erfahren? Alle Informationen zu ihnen, ihrem Wesen und wie Sie ihnen ein dauerhaftes Zuhause schenken können, finden Sie auf unserer Website unter [Hundevermittlung | Ein Herz für Streuner](#).



**Unser Super-
Man Claudiu
und unsere
Superwoman
Rosi. Ein
starkes Team
für alle
"Felle"**

SCHUTZ VOR DER GLUT: SONNENSEGEL FÜR DIE KETTENHUNDE IN BECLEAN



Mahkari, 9 Jahre, lebt seit 3 Jahren an der Kette und sucht dringend ein Zuhause

Wenn die Sommermonate über Rumänien hereinbrechen, verwandelt sich der Asphalt in eine glühende Fläche und die Luft flimmert vor Hitze. Für die vielen Kettenhunde in Beclean bedeutete diese Jahreszeit in der Vergangenheit oft unerträgliche Qualen. An kurzen Ketten fixiert, ohne die Möglichkeit, der sengenden Sonne zu entkommen, waren sie der unbarmherzigen Hitze schutzlos ausgeliefert. Ein paar Schritte nach links, ein paar Schritte nach rechts und überall nur gleißendes Licht und staubiger, aufgeheizter Boden. Keine kühlende Brise, kein Schattenplatz.



Diese grausamen Bedingungen verlangen nach sofortigem, pragmatischem Handeln. Weil wir das stille Leiden dieser Hunde nicht stillschweigend hinnehmen, haben wir in diesem Jahr eine wichtige Initiative ins Leben gerufen. Gemeinsam mit unserem starken Partner, Arme Hundeseelen Rumänien (AHR), haben wir ein großflächiges Projekt zur Verschattung der Plätze gestartet.

Überall dort, wo Bäume oder schützende Mauern fehlen, errichten wir nun robuste Sonnensegel. Diese stabilen Überdachungen sind weit mehr als nur ein Stück Stoff: Sie sind für die Hunde der einzige Schutz vor einem drohenden Hitzeschlag und schenken ihnen in den heißesten Stunden des Tages eine lebensrettende Oase der Kühlung.

„Die Kooperation mit AHR zeigt, wie viel wir erreichen können, wenn wir Kräfte bündeln. Für einen Kettenhund, der sich nicht selbst in den Schatten flüchten kann, bedeutet dieses Segel den Unterschied zwischen Qual und Erleichterung.“ – Claudia Poth, Vermittlerin im Verein EHFS

Das Projekt in Beclean ist ein weiterer, tiefgreifender Schritt, um das Leben der vergessenen Hunde vor Ort erträglicher zu machen. Solange wir die Kettenhaltung nicht komplett auflösen können, kämpfen wir unermüdlich dafür, jeden einzelnen Tag dieser Tiere mit Würde, Schutz und Mitgefühl zu füllen.



WARUM LEBEN DIESE HUNDE AN DER KETTE?

Die Begründung ist sehr einfach und traurig zugleich. In der Gemeinde Beclean wird immer noch getötet. Das öffentliche Shelter nimmt die Hunde auf und tötet sie am gleichen Tag. Die Frist von 14 Tagen wird nicht eingehalten. Zudem leben dort sehr viele Menschen, die die Hunde als gefährlich und störend empfinden und somit auch oft von Anwohnern gejagt und getötet werden.

Der Tierschützer Stefen Coptil lebt in Beclean und versucht diesen Hunden zu helfen, in dem er sie aufnimmt und bei sich in der Nähe auf einer großen Wiese unterbringt. Er hilft bereits seit Jahren und viele Hunde werden ihm mittlerweile auch gebracht. Leider gibt es dort keine andere Möglichkeit, als sie an der Kette unterzubringen, da er sich keine Zwingeranlagen oder festen Behausungen leisten kann.

Wir haben daher beschlossen, Stefan zu helfen und für die Hunde ein schönes Zuhause zu finden und bis zur Vermittlung das Leben erträglicher zu machen. Stefan muss zudem mit einem weiteren großen und tragischen Schicksalsschlag klarkommen. Bei einem Arbeitsunfall hat er beide Arme verloren und ist daher immer auf Hilfe von anderen Menschen angewiesen. Dennoch hat er nie den Mut und die Kraft verloren, sich für die noch Schwächeren einzusetzen. Unser großer Respekt gilt Stefan Coptil.

Unser gemeinsames Ziel ist, es die Bedingungen vor Ort zu verbessern und die Hunde nach und nach von der Kette zu holen.



EIN LOGISTISCHES MEISTERWERK: WIE AUSGEDIENTE ZWINGER AUS NÖRDLINGEN LEBEN RETTEN



Manchmal braucht es nicht nur ein großes Herz, sondern auch jemanden, der ohne zu zögern die Ärmel hochkrempelt, schweres Gerät in die Hand nimmt und einfach anpackt. Unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin Rosi ist genau so ein Mensch. Für sie gibt es keine Baustelle, die zu kompliziert, und keine Arbeit, die zu mühsam ist. Als im Tierheim Nördlingen alte Zwingeranlagen zur Disposition standen, fackelte Rosi nicht lange: In einem kräftezehrenden Kraftakt baute sie die massiven Anlagen eigenhändig ab, organisierte die Logistik und schickte sie per Spedition auf die lange Reise nach Rumänien. Direkt dorthin, wo sie am dringendsten gebraucht werden.

Die Ankunft des Transports in Zalău und bei Stefan in Beclean markiert einen weiteren, unschätzbaren Meilenstein für unsere Arbeit vor Ort.

Drei sichere Häfen in Zalău: Unmittelbare Lebensrettung

Das Shelter in Zalău platzt chronisch aus allen Nähten. Jeder freie Quadratmeter ist besetzt, und der Druck auf das Team vor Ort reißt niemals ab. Doch Zalău ist für viele Tiere die allerletzte Bastion zwischen Leben und Tod, denn von hier aus retten wir regelmäßig Hunde aus dem staatlichen Tötungsshelter.



Dank Rosis Einsatz, sowie der maßgeblichen Organisation und ursprüngliche Beschaffung der Zwingeranlagen von unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterin Sandra Behn, konnten in Zaláu bereits zwei der neuen Zwinger erfolgreich aufgebaut werden. Das ist keine bloße Strukturmaßnahme. Die Zwinger bedeuten definitiv die Rettung von Leben. Sie ermöglichten es, drei weiteren Hundeseelen das Versprechen zu geben, ihre Geschichte nicht in einer Tötungsstation enden zu lassen.

Fünf Schritte in die Freiheit: Neue Perspektiven in Beclean

Auch bei Stefan in Beclean wurde die Spedition sehnlichst erwartet. Hier konnten bereits fünf der mitgebrachten Zwingeranlagen errichtet werden. Neben den neu installierten Sonnensegeln sind diese Gehege ein Segen und ein echtes Befreiungswunder: Sie ermöglichen es uns, Hunde aus der qualvollen Kettenhaltung zu befreien. Für ein Tier, das bisher nur den engen, scheuernden Radius einer kurzen Eisenkette

kannte, bedeutet der Einzug in diese stabilen, geschützten Anlagen den Beginn eines völlig neuen Lebens. Kein schmerzhaftes Rucken mehr am Hals, kein hilfloses Ausgeliefertsein und stattdessen ein sicherer Rückzugsort, eigener Bewegungsfreiraum und die Würde, die jedem Lebewesen zusteht.

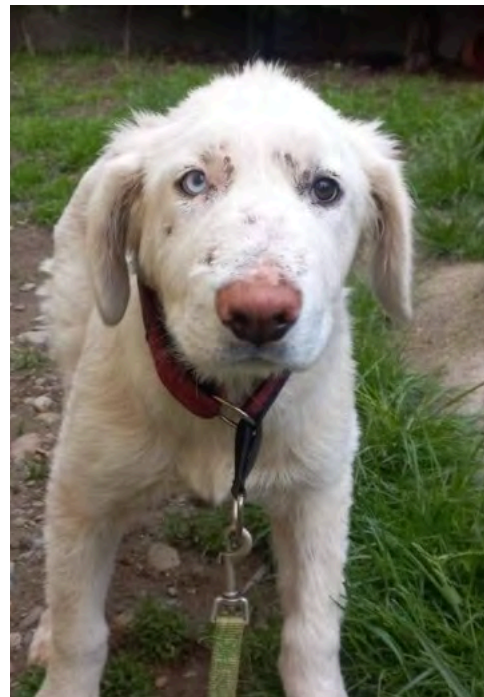
„Rosis unermüdlicher Einsatz zeigt uns immer wieder, was Ehrenamt bedeutet: Es sind die Taten, die die Welt für diese Hunde verändern. Ohne ihren Schweiß und ihren logistischen Mut gäbe es diese sicheren Plätze heute nicht.“ – Claudia Hoffmann, Leitung Fundraising.



WENN JEDE SEKUNDE ZÄHLT: MEDIZINISCHE NOTFÄLLE UND DAS WUNDER „SOMMERSPROSSE“

Der Tierschutzalltag in Rumänien ist kein Sprint, sondern ein Marathon und manchmal ein brutaler Sprint gegen die Zeit. Fast täglich erreichen uns Notrufe von schwer verletzten, schwerkranken oder verunfallten Seelen, deren Leben am seidenen Faden hängt. In diesen Momenten der puren Verzweiflung entscheidet oft nicht nur die Schnelligkeit unserer Helfer vor Ort, sondern vor allem die finanzielle Absicherung durch unseren Spenden-Hilfsfonds über Leben und Tod. Er ist das unsichtbare Sicherheitsnetz, das es uns erlaubt, in medizinischen Notfällen sofort „Ja“ zu sagen, „Ja“ zur teuren Operation, „Ja“ zur intensivmedizinischen Betreuung, „Ja“ zum Leben.

Ein Schicksal hat unser Team in diesem Jahr ganz besonders in Atem gehalten und zeigt wie kein zweites, warum wir niemals aufgeben dürfen: die Geschichte von Sommersprosse.



Ein unbeugsamer Lebenswille auf Rädern

Sommersprosse, ein junger Rüde mit einer unendlich sanften Art und einem unerschütterlichen Herzen, wurde nach einem verheerenden Autounfall in Rumänien aufgefunden. Die Diagnose war ein schwerer Schlag: Seine Hinterbeine sind seither gelähmt, er kann seine Blase nicht mehr selbstständig entleeren. Ein solches Schicksal bedeutet für einen Streuner in Rumänien das sichere und qualvolle Todesurteil. Doch wer in Sommersprosses Augen blickte, sah keinen Hund, der aufgegeben hatte. Man sah einen gigantischen, stolzen Lebenswillen.

Dank unseres Notfallfonds konnten wir sofort die umfassende tiermedizinische Erstversorgung sichern. Doch ein gelähmter, pflegeintensiver Hund, braucht weit mehr als nur ein sauberes Pflaster und er braucht ein hoch-spezialisiertes Umfeld, das im normalen Shelter-Alltag kaum zu stemmen ist.

Die Rettung: Kooperation mit dem De Hun'nenhoff

In dieser scheinbar ausweglosen Situation erlebten wir ein echtes Tierschutz-Wunder. Dank unserer großartigen Kooperation mit dem De Hunnehoff – einer wahren Oase



und einem spezialisierten Gnaden- und Pflegehof für gehandikapte Tiere – durfte Sommersprosse den Sprung in ein neues, barrierefreies Leben wagen.

Dort wird er nicht trotz, sondern gerade wegen seiner Besonderheit geliebt und gefördert. Professionelle Pflege, Physiotherapie und ein perfekt angepasster Rolli ermöglichen es dem fröhlichen Rüden, über die Wiesen zu flitzen und sein Hundeleben in vollen Zügen zu genießen.

„Sommersprosse zeigt uns jeden Tag, was wahre innere Stärke bedeutet. Seine Lähmung hält ihn nicht auf – er ist ein Botschafter dafür, dass auch Hunde mit Handicap ein lebenswertes und glückliches Leben führen können, gibt man ihnen nur die Chance dazu.“
Dr. Usha Peters, Leiterin De Hun'nenhoff

Geschichten wie die von Sommersprosse sind das direkte Resultat Ihrer Unterstützung. Jede Spende in unseren Hilfsfonds ist der Treibstoff für diese medizinischen Wunder. Sie sorgt dafür, dass wir auch morgen noch hinfahren, einladen und retten können, wenn ein verletztes Tier am Straßenrand liegt und niemanden außer uns hat.

Unterstützung für Sommersprosse:

[Spenden-Hilfsfonds](#) | [Ein Herz für Streuner](#)



FÜNF JAHRE KAMPF GEGEN DIE ZEIT: DIE DRAMATISCHE LAGE IN ZALĂU

Es ist ein ständiger, nervenaufreibender Balanceakt zwischen tiefem Schmerz und unbändiger Hoffnung. Seit nunmehr fünf Jahren ist unser Verein aktiv in Zalău präsent, um den schwächsten und am meisten gefährdeten Hundeseelen eine Stimme zu geben. Doch die Realität vor Ort ist nach wie vor grausam: Das dortige öffentliche Shelter ist eine staatliche Tötungsstation. Das bedeutet, dass den Hunden nach dem rumänischen Gesetz eine Frist von gerade einmal 14 Tagen eingeräumt wird. Verstreicht dieses ultrakurze Zeitfenster, ohne dass die Tiere lokal adoptiert werden, folgt das unbarmherzige Todesurteil.

Unser rumänisches Team vor Ort stemmt sich seit Jahren mit jeder Faser seines Seins gegen

diese Maschinerie des Todes. Unter unvorstellbarem bürokratischem Aufwand und konfrontiert mit schier unüberwindbaren Hürden versuchen unsere Helfer ununterbrochen, bedrohte Hunde rechtzeitig zu reservieren, und in unser sicheres, privates Shelter in Zalău umzusiedeln. Ein Kampf, der oft durch starre Auflagen erschwert wird. Vorschriften, die im schlimmsten Fall dazu führten, dass in der Vergangenheit Tiere sterben mussten, bloß weil wir sie nicht rechtzeitig aus den Fängen der Bürokratie befreien durften. Dem Gesetz ist es dabei völlig gleichgültig, ob es sich um unschuldige Welpen, schutzlose Mütter mit ihren Neugeborenen oder um alte, von Krankheiten gezeichnete Senioren handelt. Ist die Frist abgelaufen, wird getötet.



Umso mehr erfüllt uns ein historischer Meilenstein mit unfassbarem Stolz: Allein im Jahr 2025 konnten wir 87 Hunde direkt aus dieser Tötungsstation evakuieren und ihr Leben retten. Aber leider nicht alle. Ziel des Vereins ist es, die Vermittlungen in Zalău noch weiter auszubauen und eine Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister zu erwirken, so dass wir hoffentlich bald keine Todesfälle mehr berichten müssen.

Unser starkes Team in Zalău, das schwerpunktmäßig aus Henrietta Lilla Kucsován, Andreea Rusen, Alexandra und Calin besteht schafft jeden Tag Unglaubliches vor Ort. Sie sind der Motor, der Antrieb und oft die letzte Hoffnung für die Hunde. Sie organisieren, retten, bauen, reparieren und trösten. Ohne das Team Zalău, wäre der Ort ein trostloses Shelter. Aber vor allem Heni kämpft jeden Tag dafür, dass sich die Welt der Hunde zu einem besseren wendet.

Logistischer Kraftakt: Die Welpenkrise

Wie dringend notwendig jede räumliche Kapazität ist, zeigte sich in diesem Jahr in einer dramatischen Zuspitzung: Eine regelrechte Flut an ausgesetzten Welpengruppen brachte unser privates Shelter in Zalău an die absolute Grenze der Überfüllung. Die Zwinger drohten aus allen Nähten zu platzen. Ein unhaltbarer Zustand, der die Gesundheit der immungeschwächten Kleinen massiv gefährdete.

In einer blitzschnell organisierten Rettungsaktion mussten die Welpengruppen auf andere Standorte evakuiert und aufgeteilt werden. Eine Gruppe fand vorübergehend Unterschlupf in Pauls Shelter, während eine weitere Gruppe in das Shelter in Fântânele in Sicherheit gebracht werden konnte. Solche logistischen Mammutaufgaben zeigen uns täglich, wie fragil das System ohne ausreichenden Platz ist.



**Henrietta Lilla Kucsován,
Koodinatorin Standort Zalău**

Baumaßnahmen in Zaláu: Komfort und Vorbereitung im Auslauf

Um den geretteten Hunden den Aufenthalt so artgerecht und entwicklungsfördernd wie möglich zu gestalten, haben wir auch baulich wichtige Akzente gesetzt:

- Die neue Wohlfühloase: Im großen Auslauf wurde eine sehr massive, dick isolierte Schutzhütte errichtet. Sie dient als stabiler Rückzugsort für eine größere Gruppe von Hunden, schützt im Winter vor eisiger Kälte, im Sommer vor der Hitze und schenkt traumatisierten Tieren den nötigen Raum zur Ruhe.
- Der Agility-Parcours: Ein neu integrierter Trainingsparcours im Auslauf sorgt nicht nur für die nötige körperliche und geistige Auslastung der Hunde, sondern bereitet sie spielerisch auf Umweltreize vor, stärkt ihr Selbstbewusstsein und ebnet den Weg für eine erfolgreiche Vermittlung.



Unsere aktuellen Sorgenkinder: Keylam, Abigail und Alisa

Sie stehen stellvertretend für die vielen Seelen, für die wir in Zaláu jeden Tag kämpfen. Keylam, Abigail und Alisa kamen unter dramatischen Umständen zu uns und benötigen nun ganz besonders viel Fürsorge, Liebe und die Chance auf ein neues besseres Leben.

Keylam – Der vergessene Schatz: Keylam zeigt uns, wie sehr das Leben im Shelter an den Kräften einer Hundeseele zehrt. Er leidet extrem unter der permanenten Unruhe und der räumlichen Enge in Zaláu. Für den sensiblen Rüden ist der stressige Tierheimalltag eine tägliche mentale Zerreißprobe. Er sehnt sich so sehr nach einem ruhigen liebevollen Zuhause und nach Menschen, die ihm Zeit und Sicherheit geben, um endlich wieder ganz Hund sein zu dürfen.

Abigail – Die sehnlichst wartende Seele:
Auch Abigail gehört zu den Hunden, denen die Zeit in der Überfüllung von Zaláu schwer zuzusetzen droht. Sie bringt ein unendlich treues Wesen mit, droht jedoch im lauten und hektischen Shelter-Alltag unterzugehen. Abigail wartet sehnsüchtig darauf, den Betonboden endlich gegen ein weiches

Körbchen einzutauschen und zu beweisen, was für eine wunderbare Begleiterin in ihr steckt.

Alisa – Eine echte Kämpferin: Alisas Geschichte ist ein Zeugnis von purem Überlebenswillen. Sie hat sich durch die dunkelsten Zeiten in Zaláu gekämpft und trotz

aller Widrigkeiten, die ihr das Leben bisher vor die Füße geworfen hat, ihren unbändigen Mut nicht verloren. Alisa ist eine absolute Kämpferin, die sich ihre Lebensfreude nicht nehmen lässt – alles, was ihr jetzt noch zu ihrem ganz großen Glück fehlt, ist die eigene Familie, die ihren Kampfgeist belohnt und ihr ein sicheres Zuhause schenkt.



FÂNTÂNELE: AN DER BELASTUNGSGRENZE UND DER TRAUM VOM EIGENEN REICH



FÂNTÂNELE ALS ZUFLUCHTSORT



Das Shelter in Fântânele ist ein unverzichtbarer Zufluchtsort, doch die Kapazitäten sind unerbittlich gedeckelt. Maximal 40 Kennel stehen uns hier zur Verfügung – und jeder einzelne davon ist dauerhaft belegt. Wie dünn das Eis ist, auf dem wir uns täglich bewegen, zeigte die dramatische Welpenkrise im überfüllten Zalău. Um das Überleben der kleinsten Schützlinge zu sichern, musste Fântânele als Rettungsanker einspringen und eine komplette, hochempfindliche Welpengruppe (Malinois-Mixe) aus Zalău im Akutnotfall aufnehmen.

Diese permanente Überlastung macht eines schmerzhaft klar: Wir können das unendliche Leid auf den Straßen langfristig nur bewältigen, wenn wir uns strukturell anpassen. Gemeinsam mit der Präsidentin der rumänischen Partner-NGO „Asociația Pawsitive“, Roxana Costan, befinden wir uns daher auf der Suche nach einem eigenen Shelter.. Es ist die Vision von einem Ort, der mehr Raum für Rettung, modernere Versorgung und mehr Hoffnung für die vergessenen Seelen Rumäniens bietet. Und den autarken Zugriff auf Plätze und Kennel, die wir als Verein selber verwalten und besetzen können.

Ein Fest der Hoffnung: Der Mărțișor-Basar für den Tierschutz

Dass Tierschutz in Rumänien auch Gemeinschaft, Kultur und sichtbare Nächstenliebe bedeuten kann, bewies eine ganz besondere Aktion im Frühjahr. Passend zur tief verwurzelten rumänischen Tradition des Frühlingsanfangs wurde ein feierlicher Mărțișor-Basar auf die Beine gestellt – ein wunderschönes Event, das an die gemütliche Atmosphäre unserer Weihnachtsmärkte erinnerte.

Zahlreiche Tierfreunde und Besucher kamen zusammen, um unsere Arbeit von Herzen zu unterstützen. Verkauft wurden einzigartige Kunstwerke und Produkte lokaler Künstler sowie die traditionellen, rot-weißen Mărțișor-Glücksbringer, die von den engagierten Helferinnen der NGO in liebevoller Handarbeit gebastelt worden waren. Ein buntes, berührendes Fest, das nicht nur wichtige Spenden für die Versorgung der Hunde einbrachte, sondern auch ein starkes Zeichen für das wachsende Mitgefühl und den Zusammenhalt vor Ort setzte.



Jetzt anschauen!





Roxana Costan, Präsidentin der rumänischen NGO „Asociația Pawsitive“

EIN STARKES TEAM IN FÂNTÂNELE



In unserem privaten Shelter in Fântânele stehen die Zwinger niemals leer. Tag für Tag kämpfen unsere Tierschützerinnen vor Ort gegen die unaufhörliche Welpenflut und kümmern sich um verletzte, ausgesetzte oder kranke Hunde, die sie auf den Straßen finden und in ihre Obhut nehmen. Gleichzeitig ist das Shelter ein sicherer Zufluchtsort für Hunde, die wir aus öffentlichen Tötungsheltern retten. Jeder einzelne Hund muss registriert, fotografiert und sorgfältig eingeschätzt werden. Regelmäßig werden neue Fotos, Videos und Informationen erstellt, damit wir die Tiere bestmöglich vorstellen und ihnen die Chance auf ein liebevolles Zuhause ermöglichen können. Bei durchschnittlich rund 120 Hunden ist dies eine enorme organisatorische und zeitliche Herausforderung. Mit großem Engagement stemmen unsere drei rumänischen Tierschützerinnen Roxana Costan, Simona Dumitriu und Mădălina Cisteian diese Aufgabe. Sie investieren jede freie Minute ihrer Freizeit ehrenamtlich in das Wohl der Hunde und leisten Tag für Tag Unglaubliches. Unterstützt werden sie von unserem engagierten Team in Deutschland, das sich um die Vermittlung und Betreuung der Hunde kümmert, medizinische Einschätzungen und Notfallbehandlungen koordiniert und den Kolleginnen in Rumänien mit Rat, Tat und moralischer Unterstützung zur Seite steht. Als Koordinatorin ist Christine Wörrlein regelmäßig selbst in Fântânele und bildet mit Svenja Rothert, Anika Naumann und Jessica Bürkler ein starkes Team.

LICHTBLICKE IN BUSAG: VON TATKRÄFTIGEN HÄNDEN UND HISTORISCHEN ERFOLGEN

Tierschutz besteht nicht nur aus der großen Rettung, sondern sehr oft aus harter, unglamouröser Arbeit vor Ort, um das tägliche Leben unserer Schützlinge sicherer und lebenswerter zu machen. Ein Paradebeispiel dafür war unsere große Aufräumaktion im März. Mit vereinten Kräften rückte das Team in Busag an, um das gesamte Shelter auf Vordermann zu bringen. Die Parzellen und Innenräume wurden tiefengereinigt und geschrubbt, morsche Zäune stabilisiert

und beschädigte Hundehütten repariert, um den Hunden wieder optimalen Schutz zu bieten.

Ein besonderer Meilenstein dieser Aktion: Die Welpenparzellen wurden komplett neu gepflastert, sodass unsere kleinsten und empfindlichsten Bewohner nun endlich einen sauberen, leicht zu desinfizierenden Untergrund haben und nicht mehr im Matsch spielen müssen.



Diese unermüdliche Arbeit trug im Sommer historische Früchte. Im Juni durften wir einen Moment erleben, der uns allen Gänsehaut bescherte: Mit nur noch 44 Hunden verzeichnete Busag den niedrigsten Hundebestand seit Bestehen des Shelters. Auch wenn diese Zahl durch die darauffolgende, unaufhaltsame Welpenschwemme inzwischen wieder deutlich angestiegen ist. Im Tierschutz muss man die Feste feiern, wie sie fallen. Dieser Juni-Wert war der sichtbare Beweis dafür, dass unsere Adoptionsvermittlungen sowie Kastrationskampagnen Früchte tragen. Es war unendlich wichtig für das ganze Team, diesen Erfolg auch einfach mal zu feiern, durchzuatmen und Kraft zu tanken.



Das Herz von Busag: Wenn Tierschutz auch Menschenschutz ist

Hinter diesem historischen Erfolg steht jedoch eine Geschichte, die weit über den klassischen Tierschutz hinausgeht. Sie handelt von bedingungsloser Aufopferung und ist in gleichem Maße gelebter Menschenschutz. Denn das gesamte Fundament von Busag ruht auf den Schultern von Miss Medan und Dorel Ioan Ghete.

Sie sind es, die Tag für Tag, die Versorgung aller Tiere vor Ort sicherstellen. Vor allem Dorel ist täglich im Einsatz für die Tiere. Und das Unglaublichste daran: Er stemmt diese Mammutaufgabe komplett neben seinem regulären Vollzeitjob. Ohne das unendliche Engagement von Dorel würde es Busag als sicheren Zufluchtsort für die Hunde in Rumänien schlichtweg nicht geben. Seine Tage kennen keinen Feierabend; sie bestehen aus der harten, körperlichen Arbeit des Fütterns, dem peniblen Putzen der Parzellen, dringenden Tierarztfahrten und unzähligen logistischen Handgriffen.





Doch was ihn so einzigartig macht, ist seine tiefe Verbundenheit zu den Tieren. Dorel kennt jeden einzelnen Hund beim Namen. Er weiß genau, wer welche Vorliebe hat, wer welches Medikament benötigt und welche charakteristischen Besonderheiten jede Seele auszeichnen. Selbst die tief traumatisierten, ängstlichen oder nicht immer freundlichen Hunde, die Fremden mit tiefem Misstrauen begegnen, verwandeln sich in seiner Gegenwart. Sobald er ihre Parzelle betritt, weicht die Anspannung. Ihre Augen beginnen zu leuchten und sie genießen die wenigen, kostbaren Minuten der Zuwendung, die er sich trotz des unerbittlichen Zeitdrucks immer für sie abtrotzt. Er schenkt ihnen das Wichtigste, was sie im Tierheim haben: Würde und Liebe.





Das größte Wunder nach 3.600 Tagen Einsamkeit: Monias Reise ins Glück

Manche Geschichten klingen so unglaublich, dass man sie kaum in Worte fassen kann. Sie erinnern uns daran, warum wir diesen so zehrenden Kampf auf uns nehmen. Es ist die Geschichte von Monia.

Zehn unendlich lange Jahre – fast ihr gesamtes Leben – saß Monia in Busag hinter Gittern. Zehn Jahre, in denen Generationen von Hunden kamen und gingen, während man sie immer wieder übersah. Die jahrelange Monotonie und der Bewegungsmangel im Shelter hinterließen tiefe Spuren an ihrem Körper: Monia litt unter massivem, lebensbedrohlichem Übergewicht, das durch eine unentdeckte Schilddrüsenunterfunktion immer weiter befeuert wurde. Sie war ein schwerer medizinischer Notfall, ein Hund, für den die Hoffnung auf ein echtes Zuhause mit jedem verstreichenden Jahr gegen Null sank.

Doch das Schicksal hatte Monia nicht vergessen. In diesem Jahr geschah das lang ersehnte Wunder: Eine großartige, junge Frau blickte nicht auf Monias Alter oder ihre medizinischen Baustellen, sondern direkt in ihr Herz. Sie adoptierte die Hundeseniorin und schenkte ihr das Leben, von dem Monia zehn Jahre lang nur träumen durfte.



Heute führt Monia ein absolut traumhaftes Leben. Begleitet von der richtigen medizinischen Einstellung ihrer Schilddrüse und unendlich viel Liebe purzeln die Pfunde, und die einst träge, vergessene Hündin blüht von Tag zu Tag mehr auf. Sie zeigt uns, dass es für ein neues Leben niemals zu spät ist.

„Zehn Jahre hat Monia auf diesen Moment gewartet. Ihre Geschichte beweist, dass es da draußen für jede noch so vergessene Seele diesen einen besonderen Menschen gibt. Wir sind unendlich dankbar für dieses Weihnachtswunder mitten im Jahr.“ – Nadine Gredner, Standortkoordinatorin Busag



BAIA MARE: NEUES LICHT UND MEDIZINISCHE WUNDER IM ÖFFENTLICHEN SHELTER

Wenn wir auf das Jahr in Baia Mare zurückblicken, dann sehen wir ein Shelter, das sich durch immense handwerkliche Anstrengungen und unermüdliche medizinische Fürsorge zu einem Ort der echten Hoffnung weiterentwickelt hat. Unter dem Leitmotiv „Neues Licht im New Part“ ist es uns gelungen, die Lebensbedingungen für unsere Schützlinge und die Arbeitsbedingungen für unser Team vor Ort auf ein völlig neues Niveau zu heben.

**Es werde Licht
im Shelter!**





Handwerkliche Meilensteine: Sicherheit und Struktur durch Strom

Hinter den Kulissen von Baia Mare wurde in den letzten Monaten eine logistische und bauliche Mammutaufgabe gestemmt. Wo früher Improvisation den Alltag bestimmte, sorgt heute moderne Technik für Sicherheit und eine beruhigende Atmosphäre:

- Licht und Leben im New Part: Ein Meilenstein. Der komplette „New Part“ wurde komplett mit Strom und Licht versorgt. Vor allem in den dunklen Wintermonaten ist dies eine riesige Erleichterung für die tägliche Versorgung der Hunde.
- Beschallung und Überwachung: Im „Old Part“ sowie im Hotelbereich wurden Kameras und eine Musikanlage fest verkabelt. Die Kameras sichern die lückenlose Überwachung der sensiblen Bereiche, während die sanfte Musik nachweislich den Stresspegel der Hunde senkt und für mehr Ruhe in den Parzellen sorgt.
- Infrastruktur für die Helfer: Im Container wurden die Stromleitungen komplett erneuert und leistungsstarke Lüfter angeschlossen, um auch im Hochsommer erträgliche Temperaturen zu garantieren. Zudem wurde im „Old Part“ sicherer Baustrom für die Arbeiter verlegt.
- Sicherheit im Detail: Im Hotelbereich wurden mühsam sämtliche herausstehenden Nägel der neuen Beton-Schalung entfernt. Eine unscheinbare, aber lebenswichtige Arbeit, um schmerzhaftes Verletzungen der Hunde zu verhindern.
- Rundum-Schutz für die Hunde: Neben den baulichen Maßnahmen konnten wir in diesem Jahr einen flächen-deckenden Zecken- und Mückenschutz für alle Schützlinge im Shelter realisieren, um so der gefährlichen Übertragung von Herzwürmern und anderen Parasiten effektiv die Stirn zu bieten. Spot-Ons werden immer dringend benötigt!



Sayana

Medizinische Härtefälle: Der Kampf um die Vergessenen

Unsere Krankenstation in Baia Mare glich auch in diesem Jahr einem Lazarett der Hoffnung. Wir wurden mit Schicksalen konfrontiert, die uns Tränen in die Augen trieben, uns aber gleichzeitig zu Höchstleistungen anspornten. Diese Hunde stehen stellvertretend für unseren unerbittlichen Kampf:



Roya

- **Sayana:** Ihr Anblick brach uns das Herz. Durch ein schweres Trauma war ihr Kopf starr nach hinten fixiert; an Laufen oder eine normale Orientierung war nicht zu denken. Dank intensivmedizinischer Betreuung kämpft sie sich Schritt für Schritt zurück.
- **Henry Louis & Roy:** Zwei Schicksale, dasselbe grausame Leid. Beide Hunde kamen vollkommen blind zu uns – Würmer hatten ihre Augen von innen heraus regelrecht zerfressen. Sie mussten von ihren Qualen erlöst und operiert werden; heute



Natalie

- lernen sie, sich in einer Welt ohne Licht zurechtzufinden.
- **Natalie:** Ein extrem komplexer Fall. Aggressive Parasiten und Würmer hatten ihre inneren Organe stark geschädigt, was zu massiven, chronischen Problemen im Bereich des Anus führte und eine dauerhafte, spezialisierte Behandlung erfordert.

Notfall Sayana



- **Paolo:** Nach einer schweren Verletzung war eine Femurkopfresektion unumgänglich. Dank der chirurgischen Entfernung des Gelenkkopfes kann er nun endlich wieder schmerzfrei auftreten.
- **Diesel:** Er wurde mit grauenhaften, tiefen Wunden an den Beinen aufgefunden. Die Verletzungen waren so schwer, dass das

Fleisch bis auf die nackten Knochen offen lag. Ein wochenlanger, intensiver Verbands- und Heilungsmarathon rettete seine Gliedmaßen.

- **Bunty:** Als wehrloser Welpe wurde er im Shelter von einem anderen Hund schwer angegriffen. Er trug tiefe körperliche und seelische Wunden davon, die wir mit viel

Geduld und medizinischer Fürsorge behandeln.

- **Floppy:** Ein kleiner Welpe, der von Geburt an oder durch eine Mangelerkrankung massive Probleme mit dem Laufen hatte und jeden Schritt nur unter größter Anstrengung bewältigen konnte.



Unsere ehrenamtliche Helferin Tara mit Bunty

Unser seelisches Wunder 2025: Das Erwachen von Flöckchen

Manchmal sind es nicht die körperlichen Wunden, die uns am meisten fordern, sondern die tiefen Narben auf der Hundeseele. Die Geschichte von Flöckchen ist der beste Beweis dafür, dass kein Hund jemals aufgegeben werden darf.



Flöckchen vollkommen verängstigt im Shelter

In unserer Shelter-Datenbank existierte lange Zeit kein einziges Foto, auf dem Flöckchens Gesicht zu sehen war. Der Grund dafür war herzerreißend: Aus purer, lähmender Angst starrte die Hündin monatelang ununterbrochen in die äußerste, dunkelste Ecke ihrer Hundehütte, sobald sich ein Mensch auch nur näherte. Sie war unsichtbar, gefangen in ihrer eigenen Welt aus Panik.

Doch wir gaben nicht auf. Mit unendlicher Geduld und dem festen Glauben an sie, schafften wir das Unmögliche: Flöckchen



durfte ausreisen. Und was dann geschah, grenzt an ein psychologisches Wunder. Bereits nach einer einzigen Woche im neuen Zuhause war die traumatisierte Hündin nicht wiederzuerkennen. Sie legte ihre Ängste ab, blickte ihren Menschen in die Augen und spielt heute unbeschwert mit ihrer neuen Familie. Ein Erfolg, der uns zeigt, dass sich jede Sekunde des Wartens lohnt.



Flöckchen endlich glücklich!

PAULS SHELTER: EIN ZUFLUCHTSORT IM DAUEREINSATZ



Mutter Ira und ihre Welpen haben Zuflucht bei Paul gefunden

Pauls Shelter war auch in diesem Jahr ein Schauplatz dramatischer Rettungsaktionen und unermüdlicher Nächstenliebe. Die Station fungiert oft als das letzte, rettende Ufer, wenn andere Kapazitäten erschöpft sind. So auch während der akuten Welpenkrise im chronisch überfüllten Zaläu: Eine junge Hundemutter und ihre hilflosen Welpen mussten im absoluten Notfall zu Paul evakuiert werden. Trotz der sofortigen, liebevollen Rundumversorgung und des unermüdlichen Kampfes des Teams vor Ort mussten wir hier einen schmerzhaften Verlust hinnehmen – zwei der schwachen Welpchen haben es leider nicht geschafft. Momente wie diese brechen uns das Herz, zeigen aber gleichzeitig, wie bitter nötig Pauls Shelter als sicherer Hafen ist.



Ein ganz besonderes Wunder dieses Standorts ist Nanna. Die tapfere Hündin kam mit so schweren, irreparablen Schäden und Schmerzen an den Augen zu uns, dass eine beidseitige Augenentfernung unumgänglich war. Heute lebt Nanna komplett ohne Augen – doch wer sie beobachtet, sieht kein gebrochenes Tier. Mit einer faszinierenden Orientierung, unbändigem Lebensmut und einer unendlichen Sanftheit meistert sie ihren Alltag und zeigt uns täglich, dass Liebe auch ohne Worte und ohne Augen sichtbar ist.



Die süße Nanna wird von Paul wieder aufgepäppelt



Bohrarbeiten für frisches Wasser

Überlebenswichtige Baumaßnahmen: Wasser und Spezialpflege

Um die Versorgung der Tiere dauerhaft zu sichern und an die steigenden Anforderungen anzupassen, konnten wir in diesem Jahr zwei existenzielle Bauprojekte realisieren:

- **Der neue Brunnen** (Kosten: 1.400 €): Ein akuter Einbruch der Wasserversorgung bedrohte das gesamte Shelter. Ohne Wasser gibt es keine Hygiene, kein sauberes Trinkwasser, kein Überleben. Dank eines dringenden Spendenaufrufs und Ihrer schnellen Hilfe konnten die 1.400 Euro für den Bau eines neuen Brunnens vollständig finanziert werden. Die Wasserversorgung ist damit langfristig gesichert!
- **Ein neuer Spezial-Container:** Für unsere verletzten, frisch operierten und schwerkranken Hunde haben wir einen maßgeschneiderten Krankencontainer errichtet. Hier finden die medizinischen Notfälle die Ruhe, Sterilität und intensive Betreuung, die sie für ihre Genesung dringend benötigen, abseits des lauten Shelter-Alltags.

Paul's Brunnen wird gebohrt





Bohrarbeiten für frisches Wasser



Melly



Arima



Smartie

Tumore & Krebsverdacht

Die Diagnose Krebs trifft meist unsere treuen Senioren, die oft jahrelang im Shelter warten. Wir lassen sie in dieser schweren Phase nicht allein:

- **Arima, Frieda & Strawberry:** Mussten sich komplexen Tumor-Operationen unterziehen, um ihnen weitere schmerzfreie Lebensjahre zu schenken.
- **Melly:** Ein besonders schweres Schicksal – bei ihr wurde ein neuer Mammatumor diagnostiziert, während ihr geschwächter Körper gleichzeitig gegen die von Zecken übertragenen Infektionen Borreliose und Anaplasmosen ankämpfen muss.
- **Smartie:** Zeigte schwere Atembeschwerden; die Diagnostik ergab eine schwerwiegende Mineralisation der Lunge.



**Indolore erholt sich
von ihrer Verletzung**



Unfallopfer & Orthopädische Notfälle

Die Straße ist ein unbarmherziger Ort.
Viele Hunde werden einfach angefahren und
hilflos liegengelassen:

- **Indolore:** Wurde vermutlich vom Auto erfasst. Ihre vordere Pfote war komplett zertrümmert – sie musste bereits mehrere schwere Operationen durchstehen.
- **Ulla:** Ein extrem komplexer Fall mit schweren Bein- und Beckenfrakturen (Tibia-Fraktur). Dank einer gezielten Spendenaktion (400 €) konnte ihre OP finanziert werden. Leider ist die kleine Ulla an ihren Verletzungen verstorben.

**Ulla kämpft um
ihr Leben**

- **Miranda, Lilly & Branco:** Allesamt schwere Unfallopfer mit massiven Hüft- und Beckenverletzungen. Bei Lilly war eine Amputation unumgänglich; bei Branco verlief die OP komplex, das Risiko einer späteren Amputation bleibt.



Lilly nach ihrer Bein Amputation

- **Rico:** Ein weiteres Unfallopfer, dessen lebenswichtige Bein-Operation durch eine Spendenaktion von 450 Euro realisiert werden konnte.



Rico nach seiner Bein OP

- **Wusel** und ein an Babesiose erkrankter Welp: Beide kämpfen mit schweren Beinfrakturen. Bei Wusel droht aufgrund mangelnder Heilung alter unbehandelter Brüche ebenfalls die Amputation.



Wusel nach seiner Bein Amputation



Infektionen & Parasitenkrankheiten

Vernachlässigung und ein schwaches Immunsystem machen die Hunde anfällig für Verläufe, die unbehandelt tödlich enden:

- Victoria & Herkules: Litten unter hochgradiger, schmerzhafter Dermatitis, Demodex-Milben und Dermatophytose (Hautpilz) – ein wochenlanger Behandlungsmarathon für ein gesundes Fell.
- Parvovirose-Fälle: Das Schreckgespenst jedes Shelters. Mehrere Welpen mussten intensivmedizinisch gegen das hochansteckende Virus isoliert werden. Leider sterben aber auch jedes Jahr viele Welpen an dem sehr gefährlichen Virus.
- Tagon & Tabert: Trotz maximaler tiermedizinischer Aufbietung verloren wir diese beiden Seelen; sie verstarben an

einem akuten Nierenversagen, ausgelöst durch eine schwere Infektion.

Augenprobleme & Erblindung

Viele Hunde erblinden durch unbehandelte Infektionen oder Verletzungen auf der Straße und sind dann komplett wehrlos:

- Lucio & Dieter: Bestritten schwere Augenoperationen; Lucio musste aufgrund von Komplikationen sogar noch ein weiteres Mal nachoperiert werden.
 - Ein 10-jähriger Senior: Kam mit hochgradigen Sehproblemen und Schmerzen in unsere Obhut und wird nun spezialisiert therapiert.
- Jeder dieser Fälle steht für ein Lebewesen, das ohne Ihre Unterstützung keine Chance gehabt hätte. Möchten Sie eines unserer Sorgenkinder unterstützen? Alle aktuellen*

Spendenaktionen finden Sie auf unserer Homepage unter <https://einherzfuerstreuner.de/spendenaktionen/>

JETZT SPENDEN!



und Informationen zu **Pauls Shelter** unter <https://einherzfuerstreuner.de/projekt/projekt-pauls-shelter/>



TIERRETTUNG: DER KAMPF UM JEDES LEBEN



Es ist der wohl schmerzhafteste und zugleich unersetzlichste Teil unserer täglichen Arbeit: die Tierrettung. Jeder Tag erreicht uns aufs Neue mit Meldungen, die uns den Atem stocken lassen. Hunde, die grausam misshandelt, nach Autounfällen einfach am Straßenrand liegen gelassen wurden, die krank, ausgemergelt und völlig schutzlos sich selbst überlassen sind. Wegsehen ist für uns keine Option – niemals. Und so kämpfen wir weiter, Tag für Tag, den oft astronomischen medizinischen Kosten zum Trotz.

Doch um diesen seelischen Kraftakt überhaupt durchzustehen, brauchen wir sie dringender als alles andere: die Happy Ends.

Ohne diese Geschichten des Gelingens wäre das unendliche Leid, der tiefe Schmerz und die allgegenwärtige Vernachlässigung, die uns täglich begegnen, kaum zu ertragen. Ohne sie würde uns irgendwann der Mut fehlen, diesen Kampf weiterzuführen. Sie sind die Oasen in einer oft sehr dunklen Realität.

Geschichten, die das Herz heilen

Denken wir an Sayana, deren Kopf starr nach hinten fixiert war und die sich unter Tränen und mit unbändigem Lebenswillen zurück ins Leben gekämpft hat. Oder an das seelische Wunder von Flöckchen, die monatelang aus Panik nur die Wand ihrer Hundehütte anstarrte und heute in ihrer eigenen Familie unbeschwert im Garten spielt. Auch die tapfere Nanna aus Pauls Shelter, die trotz amputierter Augen voller Vertrauen und Lebensfreude ist, oder Hundeseniorin Monia, die nach zehn unendlich langen Jahren hinter Gittern nun endlich ihr spätes, großes Glück im weichen Körbchen erleben darf.



Nanna nach der OP. Beide Augen mussten entfernt werden



Nanna heute



Chipsy im ersten Urlaub

**Bounty glücklich in ihrem
neuen Zuhause**

Doch kein einziges dieser Wunder geschieht einfach so. Jedes Happy End wird von Menschen wie Ihnen geschrieben. Von Menschen, die hinschauen, die Beiträge teilen, die spenden, Pflegestellen bieten oder ein Zuhause schenken.

Bitte lassen Sie uns gemeinsam weiter an diesen Wundern arbeiten. Helfen Sie uns, auch zukünftig viele weitere Happy Ends zu schreiben.

Leider stranden immer wieder Hunde in Deutschland und verlieren ihre Familien. Hunde, die auch einst Notfälle waren und von uns gerettet wurden. Jetzt leben sie in Deutschland in Zwingern in Pensionen oder Tierheimen, weil ihre Menschen sie verstossen haben. Wir wollen für diese Hunde kämpfen und auch für sie ein Happy End schaffen. Bitte schauen Sie auf unserer Liste aller Pensionshunde, ob nicht doch einer das Herz höher schlagen lässt.



Eine Übersicht aller Hunde, die in Deutschland gestrandet sind:



**Wunderschöner Creo sucht
dringend eine Familie**

Ein Teil unserer Notfelle:

<https://einherzfuerstreuner.de/project/buddy-7/>

<https://einherzfuerstreuner.de/project/willi-2/>

<https://einherzfuerstreuner.de/project/ghandi-2/>

<https://einherzfuerstreuner.de/project/susu/>

<https://einherzfuerstreuner.de/project/malouk/>

<https://einherzfuerstreuner.de/project/creo/>

<https://einherzfuerstreuner.de/project/boje/>

<https://einherzfuerstreuner.de/project/ono-2/>

<https://einherzfuerstreuner.de/project/finja-2/>

<https://einherzfuerstreuner.de/project/bojan/>

<https://einherzfuerstreuner.de/project/eloy/>

<https://einherzfuerstreuner.de/project/odi/>

<https://einherzfuerstreuner.de/project/nuca/>

<https://einherzfuerstreuner.de/project/paul-17/>

<https://einherzfuerstreuner.de/project/milo-13/>

<https://einherzfuerstreuner.de/project/boss/>

<https://einherzfuerstreuner.de/project/pinocchio-3/>

<https://einherzfuerstreuner.de/project/dingdong/>

<https://einherzfuerstreuner.de/project/franzl/>



EIN TIER ADOPTIEREN: AUS LIEBE UND VERANTWORTUNG, NICHT AUS MITLEID

Wer sich dazu entschließt, einer Seele aus dem Auslandstierschutz ein Zuhause zu schenken, rettet ein Leben. Doch dieser Akt der Rettung endet nicht mit der Ankunft des Tieres am Transportwagen. Dort beginnt er. Ein Tier aufzunehmen bedeutet in erster Linie Verantwortung. Und diese Verantwortung fängt weit vor dem Einzug an: Sie beginnt mit der ehrlichen Frage an sich selbst, ob man diesem Lebewesen in all seinen Facetten wirklich gerecht werden kann.



Mitleid ist kein tragfähiges Fundament

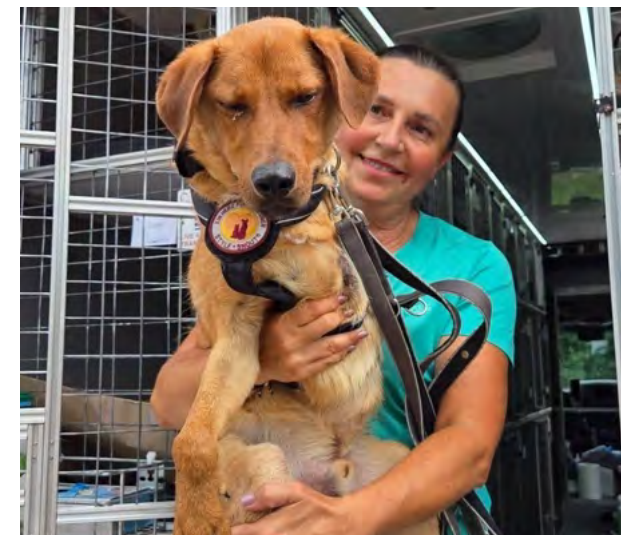
Ein tief Blick auf einem Vermittlungsfoto, eine herzerreißende Geschichte in den sozialen Medien. Diese Momente berühren uns zutiefst. Doch sie dürfen niemals der alleinige Impuls für eine Adoption sein. Denn reines Mitleid verflegt



im stressigen Alltag recht schnell. Was bleibt, ist die tägliche Verantwortung.

Der Realitätscheck: Das Worst-Case-Szenario

Bevor Sie sich für einen Schützling entscheiden: Stellen Sie sich das schwierigste Szenario vor und fragen Sie sich ganz aufrichtig: *Kann und will ich das über Monate hinweg leisten?*



Was ist, wenn der Hund sich wochenlang nicht anfassen lässt? Wenn er starr vor Angst unter dem Küchentisch lebt? Wenn er nicht stubenrein ist, bei jedem Geräusch bellt, knurrt oder Ihre Geduld bis an die absolute Belastungsgrenze auf die Probe stellt? Das ist kein Versagen des Tieres. Das ist die ungeschönte Realität des Tierschutzes. Und sie ist keineswegs selten.

**Das emotionale Handgepäck,
das Sie mitbringen müssen:**

- Grenzenlose Geduld: Viele unserer Hunde und Katzen haben Schlimmes erlebt. Sie benötigen oft Wochen, Monate oder gar Jahre, um echtes Vertrauen zu fassen.
- Zeit & Belastbarkeit: Für das Training, die intensive Eingewöhnung und vor allem für die unvermeidbaren Rückschritte, die dazugehören.

- Tiefes Verständnis: Für ein Lebewesen, das die Regeln unserer Zivilisation, feste Strukturen oder das Leben in einem Haus schlichtweg noch nie kennengelernt hat.
- Felsenfestes Fundament: Ein stabiles Umfeld, das dem Tier bedingungslose Sicherheit garantiert – gerade dann, wenn es im Alltag mal stürmisch wird.
- Die Offenheit für Hilfe: Die Bereitschaft, bei Bedarf professionelle Unterstützung durch Hundeschulen, Trainer oder spezialisierte Tierärzte in Anspruch zu nehmen.



**Süße Milla wurde aus der
Tötung gerettet**



Gut informiert in den Neuanfang

Wir möchten Sie auf diesem Weg optimal begleiten. Auf unserer Informationsseite

Ein Tier adoptieren | Ein Herz für Streuner haben wir alle essentiellen Details zur Vorbereitung, der sensiblen Eingewöhnungsphase und den potenziellen Herausforderungen für Sie zusammengefasst. Bitte lesen Sie sich diese Zeilen aufmerksam durch. Sprechen Sie mit uns, stellen Sie uns alle Ihre Fragen und zweifeln Sie ruhig laut. Erst wenn Kopf und Herz gemeinsam „Ja“ sagen, ist der richtige Zeitpunkt gekommen.

WARUM UNSERE SHELTER NIEMALS LEER SEIN WERDEN – UND WARUM DAS NICHT DAS ZIEL SEIN KANN



Es ist ein stiller Morgen in unseren Shelters. Die Sonne steigt langsam über die Hügel, während im Shelter bereits die ersten Näpfe gefüllt und Zwinger gereinigt werden. Ein Hund bellt, dann ein zweiter. Ein Transporter fährt vor – wieder bringt der Hundefänger neue Hunde. Es ist ein Kreislauf, der sich Tag für Tag wiederholt. Und es ist ein Kreislauf, der nicht einfach zu durchbrechen ist. Nur Kastrationen können die Hundeflut eindämmen. Nicht das Einfangen und Wegsperrern, wie es in Rumänien leider praktiziert wird.



In Rumänien regelt das Gesetz: Ein Hund, der einmal von einem Hundefänger eingefangen wurde, darf nie mehr zurück auf die Straße. Für diesen Hund gibt es dann nur noch drei Wege: Er wird adoptiert, er stirbt, oder er verbringt den Rest seines Lebens im Zwinger.

Diese Realität ist hart – für die Tiere, für die Helferinnen und Helfer, für alle, die sich dem Tierschutz verschrieben haben. Und sie macht deutlich, warum unsere Arbeit vor Ort so wichtig ist. Denn wenn ein Hund nicht mehr in die Freiheit zurückkehren darf, dann müssen wir dafür sorgen, dass sein Leben im Shelter lebenswert ist.

Unsere beiden privaten Shelter in Zalău und Fântânele holen regelmäßig Hunde aus der städtischen Tötungsstation in Zalău – immer wenn ein Platz frei wird. Ist ein Zwinger leer, rückt der nächste Hund nach. Es ist ein ständiges Nachrücken, ein ständiges Retten. Es zeigt: Das Ziel kann nicht sein, die Shelter zu leeren. Das Ziel ist, jedem einzelnen Hund ein besseres Leben zu ermöglichen.

Der tolle Ziggy sucht noch dringend ein Zuhause!



Hudson, Langzeitinsasse seit vielen Jahren im öffentlichen Shelter von Bistrita. Sein Augenlicht erlischt.

In den öffentlichen Shelters von Bistrita und Baia Mare ist die Lage ebenso prekärer. Sollte dort der Platz ausgehen, dürfen die von der Stadt beauftragten Hundefänger keine Tiere bringen. Dann droht das, was wir mit aller Kraft verhindern wollen: die Tötung der Hunde, nicht, weil sie krank oder gefährlich sind, sondern weil kein Platz mehr ist.

Deshalb ist Vermittlung ein zentraler Bestandteil unserer Tierschutzarbeit. Nicht nur für das einzelne Tier, das dadurch ein Zuhause findet. Sondern auch für das Kollektiv – für all die Hunde, die sonst keinen Platz mehr hätten. Jede Adoption ist ein gerettetes Leben. Und sie schafft Raum für ein weiteres.

Doch wir wissen auch: Nicht jeder Hund wird adoptiert. Manche sind zu alt, zu krank, zu ängstlich. Viele von ihnen sitzen schon seit Jahren in unseren Shelters – sogenannte Langzeitinsassen. Sie haben sich an den Alltag im Zwinger gewöhnt, doch ihre Augen erzählen eine andere Geschichte. Unsere Kolleginnen und Kollegen, die regelmäßig vor Ort sind, sehen sie jeden Tag. Und sie sehen auch, wie diese Augen leuchten könnten – wenn sie nur endlich ihre Chance bekämen.



Terence, seit dem
Welpenalter im Shelter.
Langzeitinsassin
seit 4 langen Jahren

Um diesen Hunden mehr Sichtbarkeit zu geben, haben wir auf unserer Webseite eine eigene Rubrik für **Langzeitinsassen** eingerichtet. Über eine spezielle Filterfunktion können sie gezielt gefunden werden.

Unser Appell:

Wir bitten Sie: Unterstützen Sie uns. Teilen Sie diese Hunde. Erzählen Sie ihre Geschichten. Und wenn Sie selbst adoptieren möchten oder als Pflegestelle helfen können – geben Sie auch einem Langzeitinsassen eine Chance.

Denn auch wenn unsere Shelter nie leer sein werden, können wir dafür sorgen, dass sie Orte der Hoffnung bleiben. Für jedes einzelne Leben.





Unsere Langzeitinsassen, die am längsten unschuldig hinter Gittern sitzen und das bereits viele Jahre.

Unsere Langzeitinsassen in Baia Mare

- <https://einherzfuerstreuner.de/project/bo-5/>
- <https://einherzfuerstreuner.de/project/dita/>
- <https://einherzfuerstreuner.de/project/maqua/>
- <https://einherzfuerstreuner.de/project/cookie-15/>
- <https://einherzfuerstreuner.de/project/vadim/>
- <https://einherzfuerstreuner.de/project/fidibus/>

Unsere Langzeitinsassen in Bistrita

- <https://einherzfuerstreuner.de/project/captain-kirk/>
- <https://einherzfuerstreuner.de/project/hudson-2/>
- <https://einherzfuerstreuner.de/project/phil/>
- <https://einherzfuerstreuner.de/project/collin/>
- <https://einherzfuerstreuner.de/project/maggy/>

Unsere Langzeitinsassen in Zalău

- <https://einherzfuerstreuner.de/project/terence-3/>
- <https://einherzfuerstreuner.de/project/marosh/>
- <https://einherzfuerstreuner.de/project/jerry-4/>
- <https://einherzfuerstreuner.de/project/atax/>
- <https://einherzfuerstreuner.de/project/ziggy-2/>

Unsere Langzeitinsassen in Busag

- <https://einherzfuerstreuner.de/project/dani/>
- <https://einherzfuerstreuner.de/project/luna-13/>
- <https://einherzfuerstreuner.de/project/akela-5/>
- <https://einherzfuerstreuner.de/project/skipper-4/>
- <https://einherzfuerstreuner.de/project/atreju/>

Unsere Langzeitinsassen in Fântânele

- <https://einherzfuerstreuner.de/project/aramis/>
- <https://einherzfuerstreuner.de/project/snape/>
- <https://einherzfuerstreuner.de/project/elin-5/>
- <https://einherzfuerstreuner.de/project/leroy/>
- <https://einherzfuerstreuner.de/project/belmondo/>

Unsere Langzeitinsassen in Cluj

- <https://einherzfuerstreuner.de/project/mr-nice-guy/>
- <https://einherzfuerstreuner.de/project/aramis/>
- <https://einherzfuerstreuner.de/project/snape/>
- <https://einherzfuerstreuner.de/project/elin-5/>
- <https://einherzfuerstreuner.de/project/leroy/>
- <https://einherzfuerstreuner.de/project/belmondo/>

EINDÄMMUNG DER POPULATION



Die Kastration ist der einzige Weg, das Tierleid in Rumänien langfristig zu beenden. Solange die Politik in Rumänien auf Verwahren und Töten setzt, umso mehr Hunde und Katzen müssen wir kastrieren, um diesen Kreislauf zu durchbrechen. Jede einzelne Kastration verhindert viel Tierleid in der Zukunft.



Kastrieren statt töten – was das Gesetz in Rumänien wirklich bedeutet

In Rumänien besteht seit mehreren Jahren eine gesetzliche **Kastrationspflicht für Hunde und Katzen**, die sich im Besitz von Privatpersonen befinden. Diese Pflicht umfasst auch die **Kennzeichnung, Registrierung und Tollwutimpfung** der Tiere. Allerdings wird diese Regelung in der Praxis **nur unzureichend umgesetzt**, was unter anderem an fehlender Aufklärung, Armut, kulturellen Vorbehalten (insbesondere gegenüber der Kastration männlicher Tiere) und mangelnden Kontrollen liegt.



Ein aktuelles Beispiel für Fortschritte ist ein **Modellprojekt im Landkreis Argeş**, wo die rumänischen Veterinärbehörden gemeinsam mit Tierschutzorganisationen wie dem Deutschen Tierschutzbund und der Tierhilfe Hoffnung daran arbeiten, die gesetzlichen Vorgaben konsequenter umzusetzen.

Ziel ist es, durch **flächendeckende**

Kastrationen – insbesondere auch von freilaufenden Besitzertieren – die Population der Straßenhunde nachhaltig und tierschutzgerecht zu reduzieren.

Wir hoffen, dass dieses Modellprojekt Schule machen wird und die erhobenen Zahlen auch endlich andere Regionen in Rumänien überzeugen, dass Einfangen, Verwahren und Töten nicht die Lösung des Problems sind. Die Niederlande gelten als eines der wenigen Länder, die das Straßenhundproblem nahezu vollständig gelöst hat – durch eine Kombination aus Kastrationspflicht, Registrierung, Aufklärung und konsequenter Umsetzung von Tierschutzgesetzen. Es gibt also Erfolgsbeispiele, die aufzeigen, dass dies die beste Lösung ist.



Praxis Vischivet - einer unserer festen Kooperationspartner



Privater Hund in Kettenhaltung



Team unserer regelmäßigen Kastrationskampagnen



Die Tiere für die große Kastrationskampagne werden gebracht

Wichtig zu wissen dabei ist auch: Seit 2013 ist es in Rumänien **gesetzlich nicht mehr erlaubt**, Straßenhunde nach einer Kastration wieder freizulassen. Hunde, die einmal eingefangen wurden, dürfen nicht zurück auf die Straße – sie müssen entweder adoptiert werden, im Shelter bleiben oder können nach Ablauf einer Frist getötet werden.

Diese Gesetzeslage macht deutlich, wie wichtig **präventive Kastrationskampagnen** sind – nicht nur zur Vermeidung von Tierleid, sondern auch, um Tötungen zu verhindern und die Zahl der Tiere in den ohnehin überfüllten Shelters zu begrenzen.

Kastrieren statt Wegsehen – Aufklärung, die Leben schützt

Ein zentraler Baustein unserer Tierschutzarbeit sind unsere **groß angelegten Kastrations- und Aufklärungskampagnen** an allen Standorten in Rumänien. Mehrmals im Jahr organisieren wir mehrtägige Einsätze – meist über drei Tage – bei denen wir gemeinsam mit unseren Partner-Tierärztinnen und Tierärzten **zwischen 200 und 300 Tiere pro Kampagne kastrieren**.



Vorbereitungen einer 3-Tages-Kastrationskampagne mit 100 Tieren je Tag

Diese Einsätze finden nicht nur in den Städten statt, sondern auch in den umliegenden Dörfern. Dort erreichen wir die Landbevölkerung, die oft keinen Zugang zu tierärztlicher Versorgung hat – und noch seltener die finanziellen Mittel.

Darüber hinaus arbeiten wir mit **Partner-Tierarztpraxen**, die **ganzjährig auf unsere Kosten** Hunde und Katzen der rumänischen Bevölkerung kostenlos kastrieren. **Etwa 400 Tiere pro Monat** werden so dauerhaft vor ungewollter Vermehrung und damit verbundenem Leid bewahrt.

Diese Arbeit ist präventiv, nachhaltig und lebensrettend. Denn jeder kastrierte Hund, jede kastrierte Katze bedeutet:

- weniger Welpen auf der Straße
- weniger Leid in den Shelters
- weniger Tötungen aus Platzmangel

Nachhaltiger Tierschutz: Private Kastrationskampagnen in Zalău

Mit einem monatlichen Budget von 1.000 Euro führen wir seit 2025 private Kastrationen in der Tierarztpraxis von Dr. Raul durch – ausschließlich für weibliche Hunde und Katzen. Zielgruppe: Menschen, die sich das nicht leisten können. Auch die Hundefänger des öffentlichen Shelters helfen mit, insbesondere im Kontakt mit der Roma-Gemeinschaft. Es ist ein mühsamer, aber wichtiger Weg.

Zwei Kastrationskampagnen in Baia Mare – ein starkes Signal

2024 konnten wir zwei groß angelegte Kastrationskampagnen durchführen. Jede einzelne Kastration ist ein Schritt gegen das Leid der Straßentiere – und ein Schritt hin zu nachhaltigem Tierschutz.

**In Kooperation mit
Lin Vet Medical SRL,
führen wir regelmäßige
Kastrationen privater
Tiere durch.**

In 2025 haben wir ca. **4.600 Tiere kastriert und dafür ca. 115.000 Euro** ausgegeben. Der Durchschnittspreis für Hunde liegt in der Regel noch bei 25 Euro aber viele nehmen mittlerweile 30-60 Euro. Die Preise steigen leider stark an in Rumänien. Da wir so gut wie keine Spenden für Kastrationen bekommen, müssen gezwungenermaßen die Anzahl der Tiere reduziert werden.



**Privatpersonen
bringen ihre Tiere**

Wie enorm der **Effekt einer einzigen Kastration** sein kann, wenn man die exponentielle Vermehrung berücksichtigt – zwei Würfe pro Jahr, je 12 Welpen, davon etwa die Hälfte weiblich – und jede dieser Hündinnen beginnt ihrerseits nach wenigen Monaten mit der Fortpflanzung, zeigt die folgende Grafik.

Jede Kastration ist aktiver Tierschutz.

Sie verhindert unermessliches Leid, überfüllte Shelter und letztlich auch Tötungen aus Platzmangel.

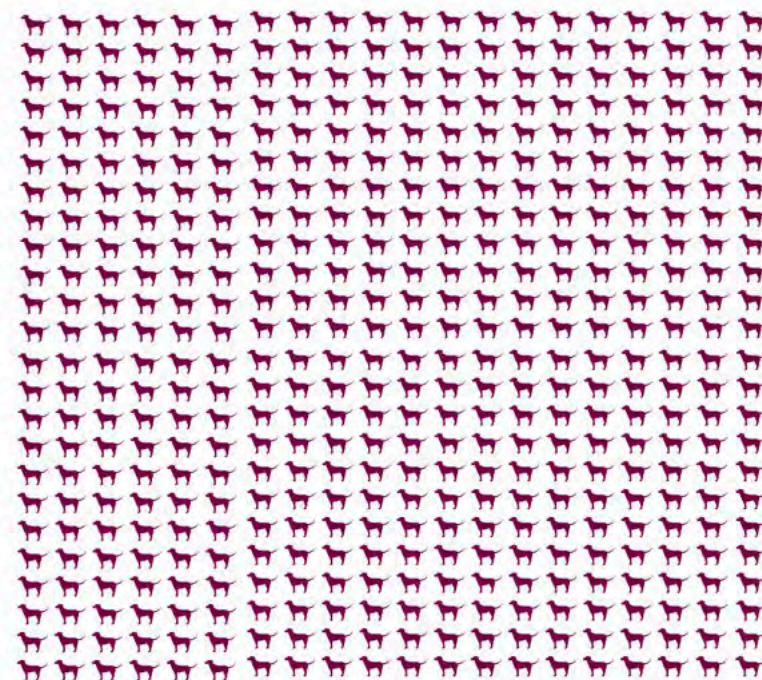
DAS PASSIERT OHNE KASTRATION



JAHR 1 12 WELPEN = 12 MAL LEID



JAHR 2 84 WELPEN = 84 MAL LEID



JAHR 3 588 WELPEN = 588 MAL LEID

Empathie und Aufklärung

Der wohl schwierigste Teil unserer Arbeit. Um das Tierleid in Rumänien zu beenden, muss auch ein Umdenken in der Bevölkerung stattfinden. Neben unserem politischen Engagement, setzen wir auf die Kinder und Jugend in Rumänien. Die Zukunft des Landes. Für ein tierleidfreies Rumänien.

Alltag für die Hunde in Rumänien. Ein Leben an der Kette



WENN ARMUT LEBEN KOSTET – TIERLEID IM SCHATTEN DER GESELLSCHAFT

Rumänien ist ein Land der tiefen Kontraste: Atemberaubende Landschaften und herzliche Gastfreundschaft stehen einer stillen, grausamen Wahrheit gegenüber, die sich täglich in Hinterhöfen, auf staubigen Feldern und an den Straßenrändern abspielt. Es ist das unendliche Leid der Tiere, das im Verborgenen stattfindet – und das untrennbar mit der bitteren Armut vieler Menschen verwoben ist.

Kälte, Hunger, Ketten – Der unbarmherzige Alltag

In Rumänien leben schätzungsweise über 600.000 heimatlose Hunde und Millionen von Katzen auf der Straße. Sie frieren im eisigen Winter, leiden unter sengender Sommerhitze, unter Hunger, unbehandelten Krankheiten und schweren Verletzungen. Viele von ihnen wurden auf der Straße geboren, unzählige andere wurden feige

ausgesetzt, weil ihre Halter die Last der Versorgung nicht mehr tragen konnten oder wollten.

Doch die Straßentiere sind nur die sichtbare Spitze eines gigantischen Eisbergs: Millionen Hunde fristen in privaten Haushalten ein stereotypes Dasein unter katastrophalen



Bedingungen. Sie vegetieren an kurzen, schweren Ketten dahin, ohne Schutz vor den Elementen, ohne medizinische Fürsorge und ohne jemals ein gutes Wort zu hören.

„Wir sehen Hunde, die ihr gesamtes Leben an einer kurzen Kette verbringen. Ohne Hütte, ohne Wasser – bei 40 Grad im Sommer und minus 20 Grad im Winter. Viele Tiere sterben hier nicht an Krankheiten. Sie sterben an der Gleichgültigkeit und an der Armut. Beides wirkt gleichermaßen tödlich.“
– Henrietta Lilla Kucsován, Tierschützerin aus Zalău

**Private Welpen
in einem Hinterhof
mit ungewisser
Zukunft.**

Ein scheinbar unendlicher Kreislauf

Obwohl es seit 2013 eine gesetzliche Kastrationspflicht für Besitzerhunde gibt, wird diese von den Behörden kaum kontrolliert oder durchgesetzt. Besonders in den ländlichen Regionen leben unkastrierte Hündinnen angekettet in den Gärten und werden unkontrolliert von Streunern gedeckt. Die fatale Folge: Täglich werden tausende ungewollte Welpen geboren. Viele werden kurz nach der Geburt erschlagen, ertränkt oder wie Müll im Karton ausgesetzt.

Laut Schätzungen wurden in den letzten zwei Jahrzehnten weit über eine Million Hunde in rumänischen Tötungsstationen auf grausamste Weise eliminiert. Ein Genozid, der das Problem nicht gelöst, sondern nur das Leid maximiert hat.

„Die Menschen bringen uns Welpen in Pappkartons, manchmal haben sie noch

nicht einmal die Augen geöffnet. Sie sagen nur: ‚Wir können sie nicht füttern.‘ Und wir wissen genau: Wenn wir sie abweisen, landen sie im nächsten Graben.“ – Roxana Costan, Tierschützerin aus Cluj.

Gegen diese Übermacht aus Elend und Korruption stemmt sich das Team von

Ein Herz für Streuner e.V.. Gemeinsam mit unseren engagierten Partnerinnen vor Ort sichern wir das Überleben an unseren Standorten. Wir verteilen Futter, finanzieren Operationen und bauen schützende Unterkünfte. Unser Kampf ist das Resultat jahrelanger, mühsamer Aufklärungsarbeit – doch wir stehen an einer Belastungsgrenze.

**Hunde jeden Alters und
jeder Größe werden
alleine draußen an der
Kette gehalten...**



Wenn die Armut die Empathie blockiert

In Regionen, die von hoher Arbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit geprägt sind, fehlt oft schlichtweg der Raum für Tierschutz im Bewusstsein der Menschen. Kinder wachsen mit dem Bild auf, dass ein Tier ein „Nutzen“ zu erbringen hat oder eine „Plage“ darstellt. Genau hier setzen wir an: Ein Herz für Streuner e.V. bringt gezielten Tierschutzunterricht in rumänische Schulen, um Mitgefühl, Respekt und Verantwortung in der nächsten Generation zu verankern.

„Wir versuchen den Menschen zu erklären, dass eine Kastration kein Luxus ist, sondern die einzig humane Notwendigkeit. Aber wenn eine Familie selbst nicht weiß, wie sie den nächsten Tag überstehen soll, ist dieses Verständnis unendlich schwer zu vermitteln.“ – Tara Mohr, Koordinatorin eines Kastrationsprojekts



Menschen leben mit ihren Tieren in ärmlichen Bedingungen.

Strukturierte Armut: Ein Land am Limit

Rumänien zählt nach wie vor zu den wirtschaftlich schwächsten Ländern der Europäischen Union. Laut Eurostat waren im Jahr 2023 rund 32 % der Bevölkerung von

Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht – der traurige Spitzenwert innerhalb der EU. Besonders dramatisch trifft es die Jugendlichen: 25,4 % der 15- bis 29-Jährigen leben dort in tiefer materieller Armut und ohne Perspektive.



Die Ursachen sind systemisch bedingt:

- Niedrige Löhne: Der gesetzliche Mindestlohn liegt bei rund 660 Euro brutto im Monat.
- Ländliche Isolation: Massive Arbeitslosigkeit außerhalb der großen Städte.
- Mangelnde Aufklärung & Abwanderung: Gut ausgebildete, junge Menschen verlassen das Land in Scharen. Zurück bleiben oft ältere, bildungsferne und arme Bevölkerungsgruppen.
- Unter diesen Bedingungen sind Tierarztkosten oder eine artgerechte Haltung für einen Großteil der ländlichen Bevölkerung schlicht utopisch.

**Bei Wind
und Wetter an
der Kette**



Hund ohne Hoffnung und ohne Zukunft

Was bringt die nachhaltige Wende?

1. Flächendeckende Kastrationen: Sie sind und bleiben das einzige wirksame Werkzeug, um dem Nachschub an Elend die Basis zu entziehen.
2. Aufklärung und Bildung: Nur wenn Kinder lernen, dass Tiere fühlende Wesen sind, durchbrechen wir den Generationenvertrag der Gleichgültigkeit.
3. Politische Lobbyarbeit: Es braucht internationalen Druck, um den korrupten Machenschaften der Hundemafia in den städtischen Tierheimen das Handwerk zu legen.
4. Konsequente Hilfe vor Ort: Jede Futterspende und jede finanzierte Behandlung, rettet ein Individuum aus diesem System.

Unser Appell: Armut ist kein Verbrechen. Aber sie darf niemals als dauerhafter Freifahrtschein für das Tierleid akzeptiert werden. Die Tiere in Rumänien haben keine eigene Stimme, um gegen Hunger, Ketten, Krankheiten und die korrupte, grausame Hundemafia aufzubegehren. Sie haben nur uns.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit nachhaltig – als Fördermitglied, als Patin oder Pate oder durch eine gezielte Spende für unsere Kastrationskampagnen, die die wichtigste Säule unserer Arbeit bilden.

„Wer in die Augen eines Straßenhundes blickt, sieht nicht nur das erlittene Leid. Man sieht eine unbändige Hoffnung. Die Hoffnung darauf, dass der Mensch sich doch noch als Freund erweist.“ – Unbekannt

BILDUNG UND AUFKLÄRUNG: DER SCHLÜSSEL FÜR EINE BESSERE ZUKUNFT



Um das Tierleid in Rumänien langfristig und an der Wurzel zu bekämpfen, reicht es nicht aus, Tiere nur zu retten und zu vermitteln. Wir müssen die Herzen und das Denken der Menschen vor Ort erreichen. Nur durch gezielte Aufklärung, Empathie und Prävention können wir den Kreislauf der Gleichgültigkeit dauerhaft durchbrechen. Unsere Bildungs- und Aufklärungsprojekte sind daher tragende Säulen unserer Arbeit – exemplarisch zeigen diese Aktionen, wie wir direkt in der rumänischen Gesellschaft aktiv sind:

**Informationsstand von
Fight for Animals
zum Thema Kastrationen**



Informationsmaterial,
Aufklärung und
Spendenmöglichkeit

1. Aufklärung, wo das Leben pulsiert: Infostände in Einkaufszentren

Tierschutz muss sichtbar sein und dorthin gehen, wo die Menschen ihren Alltag verbringen. Durch strategische **Aufklärungsaktionen in großen Einkaufszentren** schaffen wir genau diese Plattform. Mit Infoständen, Flyern und im direkten Dialog klären wir Kinogänger, Familien und Passanten über die Wichtigkeit von Kastrationen, artgerechter Haltung und den respektvollen Umgang mit Straßenstreunern auf. So erreichen wir auch Menschen, die sich zuvor vielleicht noch nie mit dem Thema Tierschutz auseinander-gesetzt haben.

Jetzt anschauen!





2. Die nächste Generation prägen: Tierschutzunterricht in Schulen

Kinder sind die Zukunft und die wichtigsten Botschafter für den Wandel. Bei unserer **Aufklärungsarbeit direkt in den Schulen** führen wir die Jüngsten spielerisch und altersgerecht an das Thema heran. Wir vermitteln ihnen, dass Hunde und Katzen fühlende Lebewesen mit Bedürfnissen sind. Dieser Unterricht pflanzt den Samen für Mitgefühl und Verantwortung in den Köpfen der nächsten Generation, die den alten „Kettenhund-Szenarien“ hoffentlich endgültig den Rücken kehrt.

Jetzt noch mehr
Informationen!



**Ehrenamtliche Helfer stellen
Hunde vor, die noch ein
Zuhause suchen**



**3. „Adopt for Life“: Große
Aufklärungsveranstaltungen**

Mit speziellen Events wie der
Aufklärungsveranstaltung

„Adopt for Life“ setzen wir ein starkes Zeichen für die Adoption von Tieren vor Ort. Hierbei geht es darum, Vorurteile gegenüber Mischlingen und ehemaligen Straßenhunden abzubauen. Wir zeigen den Besuchern, was für großartige, treue Begleiter in den Shelters warten, und klären gleichzeitig umfassend darüber auf, welche Verantwortung die Aufnahme eines Tieres mit sich bringt.

**Jetzt noch mehr
Informationen!**





Eine Schulklass im öffentlichen Shelter von Baia Mare

4. Den Blick schärfen: Schulklassen im öffentlichen Shelter

Es ist eine Sache, über Tierleid zu sprechen – es ist eine ganz andere, ihm direkt in die Augen zu blicken. Indem wir Schulklassen in das öffentliche Shelter einladen, ermöglichen wir den Jugendlichen eine tiefgreifende, emotionale Erfahrung. Die Konfrontation mit der Realität hinter den Gittern hinterlässt bei den Schülern tiefen Eindruck. Sie verstehen sofort, warum Wegsehen keine Option ist und wie wichtig es ist, dass Tiere eine Stimme bekommen.

**Jetzt noch mehr
Informationen!**





5. Gelebte Solidarität: Schulklassen sammeln für die Shelter-Tiere

Aus Mitgefühl entsteht Handeln! Ein wunderbares Beispiel für gelebte Nächstenliebe sind die Aktionen, bei denen Schulklassen eigenständig Sach- und Futterspenden für die Tiere sammeln. Kinder und Jugendliche organisieren hierbei in ihren Schulen **Sammelaktionen, um den Schützlingen im Shelter direkt zu helfen.** Das stärkt nicht nur den Zusammenhalt, sondern zeigt den jungen Menschen auch, dass jeder Einzelne von ihnen einen wertvollen Beitrag zur Linderung des Leids leisten kann.

Jetzt noch mehr
Informationen!





In der ländlichen
Bevölkerung leben
tausende von
Katzen unkastriert
im Hinterhof.

6. Die wichtigste Waffe gegen das Elend: Unsere Kastrationskampagnen

All die Bildungsarbeit wird durch unsere unermüdlichen Kastrationskampagnen in der Praxis verankert. Sie sind das einzige nachhaltige Mittel, um die unkontrollierte Vermehrung und das damit verbundene Welpensterben zu stoppen. Wir bieten der Bevölkerung **kostenlose Kastrationen** für ihre Tiere, klären dabei vor Ort über die gesundheitlichen Vorteile auf und nehmen so der Hunde-mafia die Grundlage für ihr schmutziges Geschäft.

„Bildung und Aufklärung sind kein Luxus, sondern das Fundament, auf dem jedes Happy End von morgen gebaut wird. Indem wir heute die Kinder und die Gesellschaft aufklären, verändern wir die Welt für die Tiere von morgen.“ – Unbekannt

**Jetzt noch mehr
Informationen!**



GRÜNDUNG DER „EIN HERZ FÜR STREUNER – STIFTUNG FÜR TIERSCHUTZ“

**Werden auch
Sie Stifter!**

Stifterehepaar Sandra und Christoph Baumeister



DIE GRÜNDUNG DER EIGENEN STIFTUNG

Das Jahr 2025 war für unseren Verein nicht nur von vielen erfolgreichen Tierschutzprojekten geprägt, sondern markierte auch einen wichtigen Meilenstein für die langfristige Zukunft unserer Arbeit.

Zwei der acht Vereinsgründer - Sandra und Christoph Baumeister - haben im Jahr 2025 die **„Ein Herz für Streuner – Stiftung für Tierschutz“** in der **HAUS DER STIFTER Stiftergemeinschaft der Stadtparkasse Augsburg** gegründet. Mit diesem Schritt möchten sie sicherstellen, dass ihre Werte, ihre Vision und ihr Engagement für den Tierschutz auch über ihre eigene aktive Zeit hinaus Bestand haben.

Als der Verein **Ein Herz für Streuner e.V.** im Jahr 2013 gegründet wurde, gab es keine großen Pläne oder langfristigen Strategien. Der Antrieb war schlicht die Not der Tiere in Rumänien. In den öffentlichen Shelters erhielten viele Hunde nur wenige Male pro Woche Futter, Impfungen wurden kaum durchgeführt und Krankheiten breiteten sich unkontrolliert aus. Die Situation der Tiere ließ die Gründer nicht los und sie beschlossen zu handeln.

Zwölf Jahre später blickt der Verein auf zahlreiche Projekte, gerettete Tiere und eine starke Gemeinschaft von Unterstützern zurück. Gleichzeitig entstand die Frage, wie die Arbeit dauerhaft gesichert werden kann. Da Sandra und Christoph Baumeister keine Kinder haben, beschäftigten sie sich mit ihrem eigenen Nachlass und der Frage, was mit ihrem Lebenswerk geschehen soll.



Das neue Logo der Stiftung, angelehnt an dem offiziellen Vereinslogo von Ein Herz für Streuner e. V.

Für beide stand fest, dass ihr Erbe dem Tierschutz zugutekommen soll. Sie wollten nicht, dass die aufgebauten Strukturen und die gemeinsamen Erfolge eines Tages mit ihrem Ableben enden oder verloren gehen. Aus diesem Gedanken heraus entstand die Stiftung.

Die „Ein Herz für Streuner – Stiftung für Tierschutz“ befindet sich noch in ihrer Aufbauphase. Die Stiftung versteht sich als Zeichen für nachhaltigen Tierschutz und als Plattform für Menschen, die ähnliche Werte und Ziele teilen. Sie soll ein Ort sein, an dem Ideen, Verantwortung, Mitgefühl und langfristige Visionen zusammenfinden.

Das Stifterehepaar wünscht sich, dass sich weitere tierliebe Menschen dieser Idee anschließen. Durch Spenden und lebzeitige oder testamentarische Zuwendungen kann das Stiftungsvermögen wachsen und damit die Grundlage geschaffen werden, um Tierschutzprojekte dauerhaft und generationsübergreifend zu fördern.

Nachhaltiger Tierschutz braucht langfristige Perspektiven. Die Stiftung soll dazu beitragen, dass wichtige Projekte auch in Zukunft unterstützt, neue Ideen verwirklicht und Tieren in Not dauerhaft geholfen werden kann.

Mit der Gründung der Stiftung wurde daher nicht nur ein weiterer Baustein für die Zukunft von Ein Herz für Streuner geschaffen,

sondern auch eine Einladung ausgesprochen: an alle Menschen, die den Wunsch teilen, über das eigene Leben hinaus Verantwortung für Tiere zu übernehmen und ein dauerhaftes Zeichen für Mitgefühl und Menschlichkeit zu setzen.



Die geliebte, ehemalige Strassenhündin Bajan, die 2013 den Anstoß für die Vereinsgründung gab

In 2025 durfte der Verein direkt an dem traditionellen Spendenaufruf für Förderstiftungen in der HAUS DER STIFTER Stiftergemeinschaft teilnehmen, die vom 21.11.2025 bis 26.12.2025 lief. Um die eingehenden Spenden bis 200 Euro pro Person zu verdoppeln, stellte die Stadtparkasse Augsburg für alle teilnehmenden Förderstiftungen insgesamt ein Budget von 20.000 Euro bereit. Dank unserer tollen Unterstützerinnen und Unterstützer haben wir die Rekordsumme von **22.240 Euro** als Spende überwiesen bekommen. Wir bedanken uns dafür erneut recht herzlich!

Dank dieser außergewöhnlich hohen Spende, konnten wir im Januar 2026 die vollen Futterkosten für alle sieben Shelter zu zahlen, in Höhe von ca. 15.000 Euro. Insgesamt hängen ca. 1.500 Hunde und Katzen von unseren monatlichen Futterlieferungen ab, um satte Bäuche zu bekommen. Wir füttern alle Hunde in den öffentlichen Shelters von Bistrita und Baia Mare sowie in unseren privaten Shelters in Zalău, Fântânele, Busag, Cluj Bologa und Paul's Shelter. Und alle Katzen, in unseren Katzenwohnungen in Cluj und Zalău.

Mit den restlichen 7.240 Euro konnten wir viele medizinische Notfälle behandeln und somit Leben retten und Schmerz vermeiden.

Stellvertretend für unsere Notfälle, stehen Momo, Sokki und Kiri. Die kleine Momo wurde vom Auto angefahren und hatte mehrere Knochenbrüche. Sie musste länger in der Klinik leben, um aufwendig versorgt zu werden. Momo durfte nach ihrer Genesung in das Streunernest reisen und konnte von dort aus in eine liebevolle Familie vermittelt werden.



Momo nach ihrer Not-OP

Knochenbrüche laut Röntgenbild



Momos Bruder Sokki hatte auch einen schlimmen Autounfall mit mehreren Brüchen. Die beiden Junghunde wurden von unserem Tier-schützer Sorin auf der Strasse gefunden, der sie zunächst bei sich aufnahm und versorgte. Beide kamen dann in das öffentliche Shelter und hatten Glück, dass sie zusammen in das Streunernest ausreisen durften. Auch Sokki hat seine eigene Familie bereits gefunden.



**Sokki kurz nach
seinem Unfall**



**Sokki und Momo
im öffentlichen
Shelter von Bistrita**



**Knochenbruch bei
Rüde Sokki**

Ein komplett verwahrloster Bichon-Mix wurde in einer Plastiktüte entsorgt und Gott sei Dank von unseren Helfern vor Ort gefunden und gerettet. Es stellte sich raus, dass es sich um eine hochträchtige Hündin handelt, die dann auch einen Tag später schon ihre Welpen bekam. Im öffentlichen Shelter von Bistrita wurde Mama Kiri liebevoll wieder aufgezogen. Leider haben ihre Welpen, bis auf einen, nicht überlebt. Den harten Kampf gegen das Parvovirose Virus haben sie verloren...



**Kiri kurz nach
ihrer aufwühlenden
Rettung**

Jetzt anschauen!





Gleichzeitig spenden UND stiften:

Mit Ihrer Zuwendung ab 500,- EUR an die Stiftung Ein Herz für Streuner, sind Sie gleichzeitig Spender und Stifter!

Im Verwendungszweck **Zuwendung Ein Herz für Streuner** und Ihre Adresse angeben. Der Überweisungsbetrag wird automatisch aufgeteilt:

80% des Betrags verbleiben im Stiftungsvermögen. Aus den Erträgen der Vermögensanlage des Stiftungsvermögens werden die Stiftungsziele **dauerhaft verfolgt**.

20% des Betrags dienen als Spende der **zeitnahen Zweckverwirklichung**

Sie erhalten zwei Zuwendungsbescheinigungen.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung und freuen uns über jede Überweisung auf unser Stifterkonto:

Empfänger: HAUS DER STIFTER – Stiftergemeinschaft der Stadtparkasse Augsburg
IBAN: DE03 7205 0000 0000 0781 21
BIC: AUGSDE77XXX
Verwendungszweck: Spende ODER Zuwendung,
Ein Herz für Streuner, Ihre Anschrift

Werden auch Sie Stifterin oder Stifter und schließen Sie sich uns an!



Sandra mit den eigenen Hunden Kimberley und Justus



Mehr Informationen zur **HAUS DER STIFTER Stiftergemeinschaft**:
www.haus-der-stifter-augsburg.de

Mehr Informationen zur
**Ein Herz für Streuner –
Stiftung für Tierschutz:**

<https://www.haus-der-stifter-augsburg.de/ein-herz-fuer-streuner/>



EINE OASE DER HOFFNUNG: TANJA WAGNER UND DER VEREIN ANKERTIERE E.V.



Tierschutz kennt keine Komfortzone, und manchmal verlangt er Entscheidungen, die das gesamte eigene Leben auf den Kopf stellen. Genau diesen mutigen Schritt ist unsere geschätzte Kollegin Tanja Wagner gegangen. Sie hat Deutschland den Rücken gekehrt, ihre Heimat verlassen und ist dauerhaft nach Rumänien gezogen, um dort zu helfen, wo die Not am größten ist – und zwar das ganze Jahr über, Tag für Tag, ohne Wenn und Aber.

Mit ihrem Verein **Ankertiere e. V.** –

Weil jedes Leben zählt, erschafft sie mitten im harten rumänischen Tierschutzalltag eine echte Oase der Ruhe und Sicherheit. Tanja hat erkannt, dass die Rettung vom Straßenrand nur der erste Schritt sein kann; es braucht Orte, an denen die geschundenen Seelen zur Ruhe kommen, heilen und wieder Vertrauen fassen dürfen.

Blick von oben
auf das Land samt
ihrer Pferde

Ein sicherer Hafen für die Vergessenen

Das Projekt Ankertiere befindet sich aktuell noch im aktiven Aufbau. Mit unbändiger Energie, handwerklichem Geschick und unendlich viel Herzblut wird hier an einer Zufluchtsstätte gebaut, die eine ganz besondere und zutiefst humane Mission verfolgt.



Tanja mit den ersten Hunden, die Zuflucht gefunden haben

Künftig soll diese Oase nicht nur eine Durchgangsstation für die Vermittlung sein, sondern vor allem ein endgültiges Zuhause für jene Schützlinge werden, die auf dem regulären Vermittlungsmarkt kaum eine Chance haben. Ob aufgrund von:

- chronischen Krankheiten und körperlichen Handicaps,
- hohem Alter und damit verbundenen Pflegebedarfen,
- oder tiefsitzenden seelischen Traumata, die ein Leben in einer normalen städtischen Umgebung unmöglich machen.



Alle Welpen suchen noch ein Zuhause

Für diese „unsichtbaren“ Hunde, die sonst oft ein Leben lang hinter Gittern übersehen werden, wird Tanjas Shelter ein dauerhafter, liebevoller Ankerplatz sein. Ein Ort, an dem sie keine Leistung erbringen und sich nicht von ihrer besten Seite zeigen müssen, sondern an dem sie einfach nur geliebtes Lebewesen sein dürfen.



Tanja und ihre große Leidenschaft, die Pferde



Ein Zufluchtsort auch für die vergessenen Pferde Rumäniens

Doch Tanjas unerschöpfliches Herz schlägt nicht nur für Hunde. Ein weiterer, dringlicher Fokus ihrer Arbeit vor Ort gilt den Pferden. In Rumänien werden Pferde in vielen ländlichen Regionen nach wie vor als reine Nutz- und Arbeitstiere unter härtesten Bedingungen eingesetzt. Wenn sie alt werden, die Kräfte nachlassen, sie durch schwere Arbeit am Wagen zusammenbrechen oder erkranken, werden sie für ihre Besitzer wertlos. Allzu oft droht ihnen dann



ein qualvolles Ende, der skrupellose Abtransport zum Schlachthof oder das schutzlose Aussetzen auf den Feldern.

Tanja schaut auch hier nicht weg. Auf dem Gelände der Ankertiere entsteht ein geschützter Raum, in dem auch diese schönen, oft seelisch und körperlich gebrochenen Tiere ein neues, würdevolles Leben beginnen dürfen. Hier erfahren sie artgerechte Haltung, saftige Weiden, die dringend benötigte tiermedizinische Versorgung und zum ersten Mal in ihrem Leben eine Hand, die sie nicht schlägt, sondern liebevoll pflegt. Die Oase wird



so zu einem generationsübergreifenden Schutzhof, an dem gepeinigte Pferde ihren wohlverdienten Lebensabend in Freiheit und Frieden verbringen können.

*„Tanjas bedingungsloser Einsatz zeigt uns, was wahrer Tierschutz bedeutet. Sie rettet die Tiere aus der Not, schenkt ihnen eine Heimat, egal ob auf vier Pfoten oder Hufen. Wir sind dankbar, eine so mutige und inspirierende Kollegin an unserer Seite zu wissen, die beweist, dass im Kampf um die Vergessenen wirklich jedes Leben zählt.“ –
Birgit Dietlein-Rauschenbach,*

SONDER-SPECIAL – DAS STREUNERNEST IN RENNERTSHOFEN



Das Team rund um das Streunernest



Das Streunernest am Tag der offenen Tür. Diese finden immer am letzten September- und am ersten Oktober-Wochenende statt. Mit tollen Ständen, Tombola, Kaffee und Kuchen und vielen tollen Hunden!

Ein sicherer Ort für Hunde, die sonst keine Chance hätten

Im September 2019 haben wir mit dem Streunernest in Neuburg an der Donau einen ganz besonderen Ort geschaffen: eine eigene kleine Unterbringung für Hunde in Deutschland, die dringend Hilfe benötigen. Hunde, die oft übersehen werden. Hunde, die Zeit brauchen, die ihre Familie verloren haben oder aufgrund ihrer Vergangenheit kaum Vermittlungschancen besitzen.

Das Streunernest ist ein Ort des Ankommens, des Durchatmens - der zweiten Chancen.

Auf dem Gelände befinden sich 5 Hundezwinger mit jeweils rund 30 Quadratmetern Fläche sowie ein großer Freilauf mit etwa 300 Quadratmetern. Insgesamt bietet das Streunernest Platz für etwa acht bis zehn Hunde. Monatlich entstehen hierfür Kosten von rund 2.000 Euro für Unterbringung, Versorgung und Betreuung – hinzu kommen Tierarztkosten, Spezialfutter sowie Kosten für Reparaturen und Instandhaltung.



Was genau ist das Streunernest?

Unser Streunernest ist an den Tierschutzverein Neuburg-Schrobenhausen e.V. angeschlossen, der die tägliche Versorgung der Hunde vor Ort sicherstellt. Gemeinsam mit unseren Unterstützerinnen und Unterstützern haben wir damals auch den Namen „Streunernest“ ausgewählt. Der Name steht bewusst für einen geschützten Ort – ein sicheres „Nest“, in dem Tiere endlich zur Ruhe kommen dürfen.

Das Streunernest ist keine Endstation. Es ist ein Sprungbrett in ein neues, artgerechtes Leben.

Hier bekommen Hunde die Chance, sich zu entwickeln. Viele der Tiere kommen mit Ängsten, Unsicherheiten oder schlechten Erfahrungen zu uns. Manche kennen kaum menschliche Nähe, andere haben bereits ihre Familie verloren und müssen erneut Vertrauen lernen. Im Streunernest beschäftigt sich unser Team intensiv mit jedem einzelnen Hund, lernt seine Bedürfnisse kennen und bereitet ihn bestmöglich auf ein neues Zuhause vor.

**Anja vermisst Olwen,
eine ehemalige Bewohnerin
des Nests**



Interessierte Familien haben hier außerdem die Möglichkeit, die Hunde in Ruhe kennenzulernen und Zeit mit ihnen zu verbringen. Unterstützt wird unser Team dabei von einer erfahrenen Hundetrainerin. Viele tolle Hunde durften bereits in das Streunernest reisen, oder wurden dort als Rückläufer aufgefangen und fanden vor dort ihre neuen Familien.

Zur Liste der glücklichen Hunde gehören z.B. Fellow – Fiete – Fin – Catweazle – Jake Sully – Diana Tessy – Kimi – Zita – Suki – Flush – Fellow – Bunny – Hazel – Elian/Mailo –



Sabine mit Tanelli und Bobo vor der "Wall of Fame", auf der alle Bewohner seit Beginn des Nests verewigt sind.

Nunta – Jutta – Budgie – Bear – Leander – Jola – Milli – Kathleen – Willow – Prince – Laila – Mara – Taco – Napoli- Emily – Finn – Devi – Ayko – Wembley

Ein Herzensprojekt – ermöglicht durch Unterstützung

Das Streunernest konnte 2021 dank der großzügigen Unterstützung der Deutsche



Laika und Finus genießen den Auslauf

Postcode Lotterie erbaut werden. 32.000€ der benötigten 38.000 € für Zäune, Tore, Hütten sowie Fundamente wurden so finanziert. Diese Unterstützung hat es ermöglicht, einen sicheren und funktionalen Ort für unsere Hunde zu schaffen – einen Ort, der für viele Tiere den Wendepunkt im Leben bedeutet.



Willkommensschild auf dem Gelände des Tierheims Neuburg Schrobenhausen, in Rennertshofen





Das Streunernest als Begegnungsstätte

Das Streunernest ist jedoch weit mehr als nur eine Unterbringung für Hunde. Es ist auch ein Ort der Begegnung, der Aufklärung und des gemeinsamen Engagements für den Tierschutz.

Jedes Jahr veranstalten wir Ende September sowie Anfang Oktober unsere „Tage der offenen Tür“. Viele Besucherinnen und Besucher aus der Umgebung nutzen diese Gelegenheit, um unser Team kennenzulernen, mit uns ins Gespräch zu kommen und natürlich auch unsere Hunde zu besuchen. Dabei entstehen oft wertvolle Gespräche über verantwortungsvollen Tierschutz, Adoption und den richtigen Umgang mit Hunden.

Steffi betreut den Stand von Ein Herz für Streuner e. V. am Tag der offenen Tür

Besonders stolz sind wir auf die enge Zusammenarbeit mit Schulen und jungen Menschen. Regelmäßig besuchen uns Schulklassen und Kindergartengruppen im Streunernest. Die Kinder lernen bei uns den respektvollen Umgang mit Tieren, verbringen Zeit mit den Hunden und entwickeln ein Verständnis dafür, wie wichtig Mitgefühl und Verantwortung im Umgang mit Lebewesen sind.

Viele Klassen unterstützen unsere Hunde außerdem mit kreativen Ideen und tollen Spendenaktionen.

**Besuch einer
Schulklasse im Nest**



Viele Klassen unterstützen unsere Hunde außerdem mit kreativen Ideen und tollen Spendenaktionen.

So entwickelte beispielsweise die Schüler-AG „Werken und Gestalten“ der Wirtschaftsschule Neuburg die Idee, Schnüffelteppiche für unsere Hunde zu basteln. Die Fellnasen durften diese direkt ausgiebig testen und hatten große Freude daran. Gleichzeitig nutzten die Jugendlichen die Gelegenheit, mehr über unsere Vereinsarbeit zu erfahren und stellten interessiert viele Fragen rund um den Tierschutz.

Artikel im
Neuburger Kurier

LOKALES **NEUBURGER KURIER** Nr. 3

Wirtschaftsschüler helfen Tierheimhunden

Achtklässler übergeben selbst gebastelte Hundeleckerli-Teppiche

Von Rainer Hamp

Neuburg/Rennertshofen – „Die Idee hab ich aus dem Internet von der App Pinterest“, erzählt Ayleen Reisner, eine Schülerin aus einer neunten Klasse der Neuburger Wirtschaftsschule, die eine Gruppe von neun Schülerinnen und Schülern der achten Ganztagsklasse mit ihrer Betreuerin Monique Skrock begleitet. Sie übergaben fünf Suchteppiche im Neuburger Tierheim.

Im Werkunterricht wurden Teppichreste in kleine Stücke geschnitten und zu einer Art flauschiger Nester gebunden, in denen Leckerlis versteckt werden, die von den Hunden erschnüffelt werden sollen; eine Art Beschäftigungstherapie. Die Nester bekam aber nicht das Tierheim selber. Sabine Moosheimer und Petra Bauer nahmen sie für den Verein „Ein Herz für Streuner e.V.“ in Empfang. Der Verein wurde 2013 in München gegründet, ist aber inzwischen deutschlandweit tätig. Er kümmert sich vorwiegend um streunende Hunde und Katzen aus Rumänien, wo es offenbar besonders viele dieser herrenlosen Tiere gibt. Dort hat der Verein inzwischen auch ein Tierheim aufgebaut, erzählt Moosheimer, eine von sieben ehrenamtlichen Betreuerinnen des Vereins im Neuburger Raum. 2019 wurde vom Verein im Neuburger Tierheim ein Areal angemietet und das „Streunernest“ eröffnet.

Dorthin brachten die Schüler nun ihre Bastelarbeiten, was zunächst gar nicht so einfach war, weil die frei herumlaufenden Hunde erst mal weggesperrt werden mussten. Einfach durchlaufen geht nicht. „Wir haben immer mehr exotische Hunde hier, so zum Beispiel einen Herdenschutzhund, der

Schülerinnen und Schüler aus der Mittags- beziehungsweise Ganztagsbetreuung der Neuburger Wirtschaftsschule und ihre Betreuerin Monique Skrock (l.) übergaben im Tierheim die im Werkunterricht gebastelten Teppichnester an die beiden ehrenamtlichen Mitglieder des Vereins „Ein Herz für Streuner“, Sabine Moosheimer (r.) und Petra Bauer (2. v.r.).

Fotos: Hamp

keinen Fremden akzeptiert“, meinte der Leiter des Tierheims Gerhard Schmidt. Schmidt und seine elf Mitarbeiter betreuen nicht nur Hunde und Katzen, sondern auch 15 Pferde, sieben Ziegen, zwei Schweine und etliche Hühner. Momentan sei die Situation im Tierheim entspannt, so Schmidt, Corona habe keine großen Auswirkungen gehabt. Probleme bereiten aber zunehmend die Exoten und ältere Tiere, die kaum noch vermittelbar seien. Die Tiere sind im hinteren Teil des Geländes untergebracht. Dort wurden die Schüler mit lautem Gekläffe begrüßt. Zwei Hunde durften dann die in den Nestern versteckten Leckerlis suchen. DK

Lange hat es nicht gedauert, bis die Hunde die Leckerlis entdeckten.



Auch die Schülerinnen und Schüler des Musikzweigs 9c der Maria-Ward-Realschule in Neuburg an der Donau organisierten im Rahmen eines Unterrichtsprojektes ein Konzert zugunsten des Streunernests. Dabei kamen beeindruckende 650 Euro an Spenden zusammen. Die jungen Musiker übergaben die Spende persönlich und verbrachten Zeit mit unseren Hunden, die die zusätzlichen Streicheleinheiten und Leckerlis sichtlich genossen.

Diese Begegnungen sind für uns von unschätzbarem Wert. Denn nachhaltiger Tierschutz beginnt mit Aufklärung, Verständnis und Mitgefühl – besonders bei der jüngeren Generation.

Auch im Jahr 2025 fanden erneut viele Aktionen mit Schulen statt. Unter dem Motto „Tierschutz hautnah erleben“.

Im Rahmen ihres Schulprojekts „Happy Hour“ haben sich die Jugendlichen der Mittelschule Essenbach intensiv mit dem Thema Tierschutz beschäftigt und dabei nicht nur viel über das Leben von Straßenhunden und -katzen gelernt, sondern auch selbst aktiv gehandelt.



Mit großem Engagement wurden Spenden gesammelt, Tierfutter organisiert und schließlich unglaubliche 563 € für unsere Schützlinge zusammengetragen!

Zur Spendenübergabe besuchten die Schülerinnen und Schüler unser Streunernest in Rennertshofen und konnten dabei einen Einblick in unsere Arbeit gewinnen. Solche Aktionen zeigen, wie viel man gemeinsam bewegen kann. Vielen Dank an alle Beteiligten für ihr Engagement und ihre Unterstützung.

**Übergabe des
Spendenchecks**



Übergabe von Futter
und vielen tollen Spenden
an das Streunernest

Instandhaltung und notwendige Optimierungen

Damit das Streunernest auch künftig ein sicherer und artgerechter Ort für unsere Hunde bleiben kann, stehen weiterhin zahlreiche bauliche Maßnahmen und Verbesserungen an.

Geplant sind unter anderem:

- Reparatur beziehungsweise Austausch der isolierten Hundehütten
- Bau eines weiteren Zwingers
- Ausbau mindestens eines Zwingers zu einem absolut ausbruchsicheren Bereich
- Weitere Sichtschutzelemente zwischen den einzelnen Zwingern

- Erweiterung des Auslaufs um zusätzliche Hunde-Spielplatz-Elemente
- Schaffung einer weiteren Freilauffläche
- Bereits in den vergangenen Jahren konnten wichtige Optimierungen umgesetzt werden:
- Reparaturen an den Hundehütten und Reinigung der Dächer
- Einbau von Buddel- und Ausbruchsschutz an den Zwingern
- Zusätzliche Sichtschutzelemente zwischen den Gehegen
- Verdichtung des Bodens in den Zwingern, damit Regenwasser das Gelände nicht überflutet

All diese Maßnahmen dienen dem Wohl und der Sicherheit unserer Hunde – und verursachen laufend hohe Kosten. Deshalb sind wir weiterhin dringend auf Unterstützung angewiesen.





Anja und Sabine – ohne sie geht nichts

Das Herzstück des Streunernests sind jedoch nicht die Zäune oder Hütten – sondern die Menschen, die für die Hunde da sind.

Um die Hunde bestmöglich betreuen, einschätzen und fördern zu können, braucht es regelmäßigen Kontakt, Geduld, Verständnis und unglaublich viel Einfühlungsvermögen. Ohne unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer hätten viele dieser Hunde keine Chance auf eine erfolgreiche Vermittlung.

Evi unterstützt uns als Hundetrainerin mit ihrer Schule DogCrew. Steffi, Petra, Alex, Vanessa und Julia gehen regelmäßig mit den Hunden Gassi, kümmern sich um verhaltensauffällige Hunde und sind starke Stützen in allen Belangen.



Vor allem aber tragen Anja und Sabine eine enorme Verantwortung. Sie organisieren Tierarztbesuche, kümmern sich um Spezialfutter, koordinieren Umbaumaßnahmen, lösen Probleme, übernehmen Renovierungen und sind für die Hunde jederzeit da – oft weit über das normale Maß hinaus.

Mit ihrer Geduld, ihrer Erfahrung und ihrem unermüdlichen Einsatz geben sie den Hunden Sicherheit und Vertrauen zurück. Viele Tiere lernen durch sie überhaupt erst wieder, dass Menschen etwas Gutes bedeuten können. Ohne dieses großartige Team vor Ort wäre unser Nest kein Nest.

**Steffi mit der
Hündin Benita**

Danke für Ihre Unterstützung

Das Streunernest lebt von Menschen, die nicht wegsehen. Von Menschen, die helfen, mitfühlen und Verantwortung übernehmen.

An dieser Stelle möchten wir auch von Herzen der VR Bank Neuburg-Rain eG danken sowie der Sparkasse Altbayern, die uns seit einigen Jahren mit Spenden unterstützt haben, um unsere Arbeiten und Reparaturen im Nest umsetzen zu können.

„Wir unterstützen Ein Herz für Streuner e. V. gerne, weil unser soziales Engagement vor Ort getreu dem genossenschaftlichen Motto "Gemeinsam mehr erreichen" zwar beim Menschen anfängt, aber eben nicht beim Tier aufhört.

Wenn sich Menschen ehrenamtlich darum kümmern, dass es Tieren besser geht, freut es uns, dass wir mit

unserer Spende ein wenig helfen und manche Hürde erleichtern können.“

VR Bank Neuburg-Rain eG

„Als Sparkasse Altbayern liegt uns das Wohl der Umwelt in unserer Region am Herzen – dazu gehört auch der verantwortungsvolle Umgang mit Tieren. Mit unserer Spende möchten wir die wertvolle Arbeit des Tierschutzvereins unterstützen und dazu beitragen, dass Tiere die Fürsorge und Hilfe erhalten, die sie verdienen. Allen ehrenamtlich Engagierten danken wir herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz.“

Sparkasse Altbayern

Ein großes Dankeschön geht auch an Petra Bauer, aus unserem Team, die mit vielen Spenden hilft, vor Ort die Hunde betreut und bereits zwei Hunde aus dem Nest fest adoptiert hat.



Unsere freiwillige Helferin Petra Bauer

Wenn auch Sie das Streunernest aktiv unterstützen möchten – sei es durch Spenden, Sachspenden, Patenschaften oder Besuche mit Schul- oder Kindergartengruppen – freuen wir uns jederzeit über Ihre Nachricht.

Denn jede Hilfe schenkt unseren Hunden eine neue Chance auf ein glückliches Leben.

Hier können Sie Patin oder Pate vom Streunernest werden:

<https://einherzfuerstreuner.de/spendenhelfen/patenschaften/>



Hier kommen Sie zu unserer Spendenaktion:

<https://einherzfuerstreuner.de/spendenhilfsfonds/?cfd=ghfcu#cff>





Anja Schettler

Interview mit Anja Schettler, zuständige Koordinatorin des „Streunernest“ in Rennertshofen

„Jeder Hund verdient eine zweite Chance“

Seit nunmehr sieben Jahren engagiert sich Anja Schettler ehrenamtlich im „Streunernest“ in Rennertshofen. Dort kümmert sie sich mit viel Herzblut um Hunde aus Rumänien sowie um sogenannte Rückläuferhunde aus Deutschland, die ihr Zuhause verloren haben. Im Interview spricht sie über bewegende Schicksale, die Herausforderungen im Tierschutz und darüber, warum jeder gerettete Hund ein kleiner Sieg ist.

Frage 1: Anja, wie bist du überhaupt zum Tierschutz und speziell zum „Streunernest“ gekommen?

Antwort: Eigentlich begann alles mit einem einzigen Hund. Vor vielen Jahren habe ich selbst einen Hund von „Ein Herz für Streuner e. V.“ adoptiert – einen sehr verängstigten Mischling aus Rumänien. Dieser Hund hat mein Leben verändert. Anfangs hatte er Angst vor allem: vor Menschen, Geräuschen, Türen. Zu sehen, wie aus einem

traumatisierten Tier langsam ein glücklicher, vertrauensvoller Hund wurde, hat mich unglaublich berührt.

Irgendwann wollte ich mehr tun, als nur zuzusehen. Ich wollte aktiv helfen. So bin ich auf Verein zugegangen und habe gefragt, wo noch Hilfe nötig wäre. Da in 2019 das Streunernest gegründet und gebaut wurde, war das für mich der perfekte Aufgabenbereich, da ich gerne aktiv helfe und auch den Vorteil darin sehe, dass die Hunde direkt vor Ort sind. Ich kann mit ihnen arbeiten und meine Hilfe kommt direkt an. Heute verbringe ich einen großen Teil meiner Freizeit dort – freiwillig im Ehrenamt, aber mit ganzem Herzen.

Tierschutz ist für mich längst kein Hobby mehr, sondern eine Herzensaufgabe geworden.



Anja Schettler

Frage 2: Was genau passiert im „Streunernest“ mit den Hunden aus Rumänien?

Antwort: Die Hunde kommen meist aus schwierigen Verhältnissen. Viele lebten auf der Straße, wurden aus Tötungsstationen gerettet oder hatten nie engen Kontakt zu Menschen. Wenn sie bei uns ankommen, beginnt für sie im Grunde ein komplett neues Leben.

Das Allerwichtigste ist zunächst Sicherheit und Ruhe. Die Hunde sollen spüren, dass ihnen niemand mehr etwas Böses will. Danach kümmern wir uns um die medizinische Versorgung: Tierarztbesuche, Impfungen auffrischen, oder sonstige Behandlungen, die notwendig sind.

Parallel beginnt die Sozialisierung. Viele Hunde kennen weder Geschirr noch Leine. Manche haben panische Angst davor, angefasst zu werden. Wir arbeiten sehr geduldig mit ihnen. Wir gehen Schritt für Schritt vor, ohne Druck. Jeder kleine Fortschritt ist ein Erfolg.

Besonders schön ist der Moment, wenn ein Hund beginnt zu vertrauen. Wenn er zum ersten Mal schwanzwedelnd auf dich zuläuft oder vorsichtig

deine Hand anstupst. Diese Augenblicke sind unbezahlbar.

Frage 3: Wie sieht dein Alltag im Streunernest aus?

Antwort: Kein Tag ist wie der andere. Oft beginnt alles mit den grundlegenden Dingen: Gassigehen, bzw. Geschirrtraining, die Spenden-Hütte aufräumen, ggf. Medikamente geben und natürlich ganz viel Zeit mit den Hunden verbringen. Viele brauchen Beschäftigung, Bewegung und Nähe.

Dazu kommen Tierarzttermine, organisatorische Aufgaben oder Gespräche mit Interessenten. Oft beantworte ich Fragen von Interessenten oder plane Übergaben von adoptierten Hunden.

Manchmal sitze ich auch einfach nur bei einem ängstlichen Hund im Gehege und rede leise mit ihm, bis er sich beruhigt. Gerade diese stillen Momente sind unglaublich wichtig.

Natürlich gibt es auch schwere Tage. Wenn Hunde krank sind, wenn sie traumatisiert ankommen oder wenn eine Vermittlung scheitert. Aber die schönen Momente überwiegen eindeutig.



**Anja Schettler mit
Alva und Benita**

Frage 4: Was sind sogenannte Rückläuferhunde?

Antwort: Rückläufer sind Hunde, die bereits ein Zuhause hatten und dieses wieder verlieren. Das kann viele Gründe haben: Überforderung, Trennung der Besitzer, Krankheit, Umzug oder manchmal leider auch falsche Erwartungen.

Für die Hunde ist das oft besonders schwer. Sie haben sich bereits an Menschen gebunden und verstehen nicht, warum sie plötzlich wieder alles verlieren.

Im Streunernest versuchen wir, diese Hunde aufzufangen – emotional und natürlich auch praktisch. Viele sind anfangs traurig oder verunsichert. Manche ziehen sich komplett zurück.

Wir nehmen uns dann viel Zeit, um ihnen wieder Stabilität zu geben und suchen anschließend ein wirklich passendes Zuhause. Dabei achten wir heute noch genauer darauf, welche Familie zu welchem Hund passt.

Denn ein Hund ist kein Gegenstand, den man einfach wieder zurückgibt, wenn es schwierig wird. Er ist ein Familienmitglied.

Frage 5: Welche Hunde leben im Streunernest?

Antwort: Bei uns leben Hunde aller Altersgruppen, Größen und Charaktere. Wir haben verspielte Welpen, wilde Junghunde, ruhige erwachsene Hunde und auch Senioren.

Manche sind winzig klein, andere groß und kräftig. Es gibt Mischlinge, Herdenschutzhunde, Straßenhunde und manchmal auch Hunde bestimmter Rassen.

Besonders ältere Hunde liegen mir sehr am Herzen. Viele Menschen möchten lieber junge Hunde, dabei haben Senioren oft einen unglaublich liebevollen Charakter. Sie sind dankbar für jede Zuwendung und genießen einfach nur Nähe und Geborgenheit.

Es bricht mir jedes Mal das Herz, wenn alte Hunde übersehen werden. Gerade sie hätten so sehr einen ruhigen, liebevollen Lebensabend verdient.



Levon im Streunernest

Frage 6: Wie läuft eine Vermittlung ab?

Antwort: Eine gute Vermittlung braucht Zeit und Ehrlichkeit. Interessenten besuchen die Hunde im Streunernest, gehen mit ihnen spazieren und lernen sie kennen.

Wir führen viele Gespräche und stimmen uns natürlich immer mit den zuständigen Vermittlern des Vereins ab. Wir sind sozusagen das Bindeglied zwischen Vermittler und den interessierten Menschen.

Uns ist wichtig, dass Mensch und Hund wirklich zusammenpassen. Ein ängstlicher Hund braucht andere Menschen als ein energiegeladener Junghund.

Wenn alles passt, begleiten wir auch die Übergabe und stehen danach weiterhin als Ansprechpartner zur Verfügung. Viele Adoptanten schicken uns später Fotos oder berichten, wie sich die Hunde entwickelt haben. Das ist jedes Mal wunderschön.

Frage 7: Gibt es eine Geschichte, die dich besonders berührt hat?

Antwort: Ja, sehr viele sogar. Natnu, Alva und ihre Schwester Benita sind einige. Aber speziell bei Levon bin ich besonders berührt, dass er am Ende seine perfekte Familie gefunden hat. Da hatte kaum jemand dran geglaubt, dass das noch passieren würde - noch dazu, weil er ein großer, nicht ganz einfacher Herdenschutzhund-Mix war. Levon war die ersten Monate schwer einschätzbar, auch weil er selbst viele Unsicherheiten hatte. Nicht viele Menschen haben sich zu ihm in den Kennel getraut, Männer mochte er die meiste Zeit überhaupt nicht. Erst nach viel Geduld, Zeit, Vertrauensaufbau und Training hat Levon sich langsam geöffnet und hatte das große Glück, dass der perfekte Mensch ihn nach über 500 Tagen ohne eine einzige Anfrage im Streunernest gefunden hat. Heute lebt er ein glückliches Hundeleben und läuft sogar frei am Fahrrad.



Catweazle, ein ehemaliger Bewohner des Nests, jetzt glücklich vermittelt.

Frage 8: Was sind die größten Herausforderungen im Tierschutz?

Antwort: Die größte Herausforderung ist oft die emotionale Belastung. Man sieht viel Leid und kann trotzdem nicht allen helfen. Das ist schwer auszuhalten.

Dazu kommen finanzielle Sorgen. Tierarztkosten, Futter, Medikamente oder Transporte kosten enorme Summen. Viele Menschen unterschätzen das.

Außerdem gibt es leider immer noch Vorurteile gegenüber Auslandstierschutz. Natürlich muss man verantwortungsvoll arbeiten, aber diese Hunde verdienen genauso eine Chance wie jeder andere.

Eine weitere Herausforderung ist die fehlende Aufklärung. Viele Menschen unterschätzen, wie viel Verantwortung ein Hund bedeutet. Ein Hund braucht Zeit, Geduld, Geld und Liebe, ein Leben lang.

Frage 9: Warum ist Tierschutz deiner Meinung nach so wichtig?

Antwort: Weil Tiere fühlende Lebewesen sind. Sie empfinden Angst, Schmerz, Freude und Liebe genauso wie wir.

Tierschutz bedeutet für mich Verantwortung. Der Mensch hat großen Einfluss auf das Leben dieser Tiere – positiv oder negativ. Deshalb haben wir auch die Pflicht, ihnen zu helfen.

Besonders Straßenhunde haben oft ein furchtbares Leben hinter sich. Hunger, Gewalt, Krankheiten oder Einsamkeit gehören für viele zum Alltag.

Wenn wir einem einzigen Hund Sicherheit und Liebe schenken können, verändert das seine ganze Welt. Und manchmal verändert dieser Hund später auch das Leben seiner neuen Familie.

Frage 10: Was wünschst du dir für die Zukunft des Tierschutzes?

Antwort: Ich wünsche mir vor allem mehr Bewusstsein und Verantwortung. Tiere dürfen nicht spontan angeschafft werden, nur weil sie süß aussehen. Und ich würde mir wünschen, dass Menschen weniger Erwartungen an die Hunde haben und mehr Geduld und Verständnis für den Hund mitbringen, der in ein neues unbekanntes Umfeld kommt und plötzlich „perfekt“ funktionieren soll. Die Menschen sollten ihren Hund nicht nach der Optik (wie vom Züchter) auswählen, sondern nach dem Charaktereigenschaften entscheiden, ob der Hund zur Familie passt.



Außerdem wünsche ich mir mehr Unterstützung für Tierheime und Tierschutzvereine. Ohne Ehrenamtliche würden viele Dinge überhaupt nicht funktionieren.

Mein größter Wunsch wäre allerdings, dass irgendwann keine Hunde mehr gerettet werden müssen. Dass kein Tier mehr ausgesetzt, misshandelt oder vergessen wird.

Abschluss: Das Interview zeigt eindrucksvoll, wie viel Herzblut, Zeit und Hingabe hinter ehrenamtlichem Tierschutz steckt. Im „Streunernest“ in Rennertshofen bekommen Hunde aus schwierigen Verhältnissen eine neue Chance auf ein liebevolles Leben. Menschen wie Anja beweisen jeden Tag, dass Mitgefühl und Engagement einen echten Unterschied machen können.



Sabine Moosheimer

Interview mit Sabine Moosheimer, Ehrenamtliche Helferin im „Streunernest“ in Rennertshofen

„Das Streunernest ist Teil meines Lebens geworden“

Seit mittlerweile sieben Jahren ist Sabine Moosheimer eine unverzichtbare ehrenamtliche Helferin im Streunernest in Rennertshofen auf dem Gelände des Tierheims Neuburg-Schrobenhausen. Mit unermüdlichem Einsatz kümmert sie sich um Hunde

aus dem Ausland, begleitet traumatisierte Tiere auf ihrem Weg zurück ins Vertrauen und gibt auch den Hunden Halt, die ihre Familie verloren haben und in Deutschland aufgefangen werden müssen. Für viele Hunde ist Sabine der erste Mensch, bei dem sie sich sicher fühlen. Für das Streunernest ist sie längst das Herzstück.



Sabine Moosheimer

Frage 1: Sabine, wie bist Du zum Tierschutz und zum „Streunernest“ gekommen?

Antwort: Ich habe zufällig eine Anzeige auf Facebook gefunden. Es wurden Helfer für das Streunernest gesucht. Zum damaligen Zeitpunkt hatte ich null Ahnung von Hunden, doch mein Wunsch war schon immer im Tierheim mitzuhelfen. Gesagt, getan. Ich habe mich gemeldet und war ab diesem Zeitpunkt im Team Streunernest. Durch die anderen Mitglieder konnte ich viel lernen, besonders ab dem Zeitpunkt, als Evi als Hundetrainerin dazu kam.

Hunde urteilen nicht, sie vertrauen bedingungslos, wenn man ihnen die Chance dazu gibt. Viele Hunde kamen damals direkt aus Rumänien. Manche waren völlig verängstigt, manche krank, sie kannten weder Nähe noch Sicherheit. Ich erinnere mich noch genau an die traurigen Augen der Fellnasen. Das hat mich tief berührt. Ab diesem Moment wusste ich, dass ich helfen möchte – nicht nur einmal, sondern dauerhaft.

Heute ist das „Streunernest“ ein großer Teil meines Lebens geworden. Ich investiere jede freie Minute, weil mir diese Tiere einfach unglaublich am Herzen liegen und sie so viel zurückgeben.

Frage 2: Wie sieht Dein Alltag im Streunernest aus?

Antwort: Eigentlich gibt es keinen festen Alltag, weil jeder Tag neue Herausforderungen mit sich bringt. Natürlich gehören die grundlegenden Aufgaben dazu: Geschirrtraining, Gassirunden, Fellpflege und Beschäftigung mit den Hunden. Aber auch handwerkliche Arbeiten, wie Buddel-Kuhlen zuschütten und die sind manchmal echt tief, jährliche Reinigung der Hütten und so weiter.

Darüber hinaus passiert unglaublich viel. Ich begleite Hunde zum Tierarzt, kümmere mich um organisatorische Dinge, vereinbare Kennenlernertermine mit den Interessenten oder bereite Vermittlungen vor.

Manche Hunde sind am Anfang total ängstlich und verstecken sich nur. Dann setzt man sich eben einfach täglich zu ihnen und wartet geduldig bis sie Vertrauen fassen.



Fellow, ehemaliger Nestbewohner, jetzt glücklich vermittelt.

Es gibt Tage, die körperlich anstrengend sind, und Tage, die emotional sehr schwer sein können. Aber gleichzeitig gibt es die wunderschönen Momente, die alles aufwiegen. Wenn ein Hund plötzlich Lebensfreude zeigt oder man sieht, wie glücklich er in seiner neuen Familie geworden ist. Wobei auch jeder Abschied, wenn ein Hund auszieht ein klein bisschen weh tut. Aber wichtig ist, dass er seinen Platz gefunden hat.

Frage 3: Du hast dich in den letzten Jahren selbst enorm weiterentwickelt. Wie hat dich die Arbeit mit den Hunden verändert?

Antwort: Die Hunde haben mir unglaublich viel beigebracht – vor allem Geduld, Ruhe und Verständnis. Heute weiß ich, dass Vertrauen Zeit braucht und, dass kleine Fortschritte oft die größten Erfolge sind. Wenn man das erste Mal den Hund berühren darf, ist das der schönste Lohn. Ich habe gelernt, Körpersprache zu lesen, mit schwierigen Situationen ruhig umzugehen und Hunde individuell zu fördern. Jeder Hund ist anders. Manche brauchen Nähe, andere erst mal Abstand. Diese Entwicklung verdanke ich den Tieren selbst. Sie zeigen einem jeden Tag ehrlich, was sie brauchen. Ich kann Hunde

seit meiner Arbeit hier viel besser lesen und verstehen und dadurch auch ihre Bedürfnisse erkennen.

Frage 4: Du kümmerst Dich auch um die Kennenlernertermine der Hunde. Wie laufen diese ab?

Antwort: Die Vermittlung ist eine große Verantwortung. Uns ist wichtig, dass Hund und Mensch wirklich zueinander passen. Deshalb nehmen wir uns viel Zeit für Gespräche mit Interessenten und dafür, dass sich Mensch und Hund ausgiebig kennenlernen können. Und ich habe gelernt dabei auf mein Bauchgefühl zu hören.

Die Menschen besuchen die Hunde im Streunernest, beschäftigen sich mit ihnen und gehen mit ihnen spazieren. Dabei beobachten wir natürlich, wie Mensch und Hund miteinander umgehen bzw. wie der Hund auf die Menschen reagiert.

Wir sprechen offen über die Eigenschaften der Hunde, ihre Vergangenheit und mögliche Herausforderungen. Manche Hunde brauchen sehr viel Geduld oder Erfahrung. Andere sind sofort offen und unkompliziert.



Justus

Wenn wir das Gefühl haben, dass es passt, organisieren wir die Übergabe und stellen sicher, dass die Hunde gut zu Hause ankommen. Ein Sicherheitsgeschirr, ein geladener GPS-Tracker und eine feste Transportbox sind dafür feste Voraussetzungen. Ich habe mittlerweile eine lange Liste von Adoptanten mit denen ich teilweise schon seit Jahren in Kontakt bin. Ich bekomme oft Fotos/Videos und Nachrichten wie sich der Hund entwickelt. Das ist unglaublich schön. Für mich ist jeder vermittelte Hund ein kleiner Neubeginn.

Frage 5: Was bedeutet dir die Vermittlungsarbeit?

Antwort: Sehr viel. Es ist wunderschön zu sehen, wenn ein Hund endlich seine Familie findet. Gerade Hunde, die lange Zeit Angst hatten oder schon viel erlebt haben, wachsen oft unglaublich über sich hinaus, sobald sie die richtigen Menschen gefunden haben.

Ich versuche deshalb immer, die Hunde gut kennenzulernen, um einschätzen zu können, welche Familie wirklich zu ihnen passt. Denn eine gute Vermittlung bedeutet nicht einfach nur ein Zuhause, sondern ein Zuhause für immer.

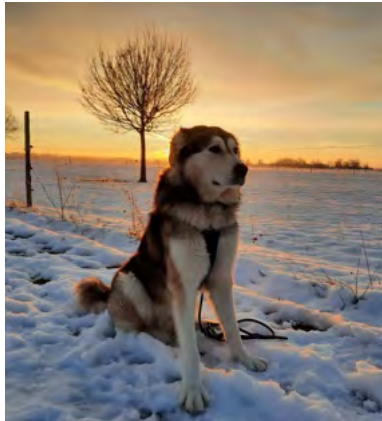
Frage 6: Viele sagen, ohne dich wäre das Streunernest nicht das was es ist. Was bedeutet dir dieser Ort persönlich?

Antwort: Das berührt mich sehr. Für mich ist das Streunernest längst viel mehr als ein Ort geworden. Es ist ein Teil meines Lebens und meines Herzens. Natürlich kostet die Arbeit manchmal Kraft und man erlebt auch traurige Momente. Aber die Hunde geben einem unglaublich viel zurück.

Zu sehen, wie aus Angst Vertrauen wird, wie aus Unsicherheit Lebensfreude entsteht – das ist unbezahlbar. Genau dafür lohnt sich jede Minute. Ich glaube, das Streunernest lebt vor allem durch die Menschen, die gemeinsam für die Tiere kämpfen. Und ich bin sehr dankbar, ein Teil davon sein zu dürfen.

Frage 7: Gibt es einen Hund, der Dir besonders in Erinnerung geblieben ist?

Antwort: Da gibt es viele. Und um ehrlich zu sein, kann ich mich gar nicht für eine bestimmte Fellnase entscheiden. Aber es gibt zwei Hunde von denen Bilder bei mir im Wohnzimmer hängen. Das sind Justus und Camillo.



Camillo

Camillo, der krasse Angst vor Männern hatte. Eine Familie aus dem Raum Stuttgart hat ihn zwei Mal besucht und der Vater der Familie meinte immer: Dem Hund geben wir eine Chance, das wird. Und genauso so war es. Bald waren Herrchen und Hund ein Team. Nach einiger Zeit erkrankte Camillo schwer, aber seine Familie gab nicht auf und Camillo hat seine Krankheit besiegt.

Justus ist ein total lieber Hund und fand seinen Platz bei einer alleinstehenden Frau. Diese erkrankte leider und musste Justus ins Tierheim Koblenz abgeben. Ich verfolgte dort seinen Aufenthalt. Er fand ein neues Zuhause, aber nicht für lange und musste wieder zurück. Das tat mir sehr, sehr leid. Aber das Blatt wendete sich zum Guten und Justus hat endlich sein Glück gefunden.

Solche Geschichten geben einem Kraft, weiterzumachen.

Frage 8: Warum ist Tierschutz Deiner Meinung nach so wichtig?

Antwort: „Die Größe einer Nation und ihr moralischer Fortschritt lassen sich daran messen, wie

sie ihre Tiere behandelt.“ Dieses berühmte Zitat stammt von Mahatma Gandhi und es sagt für mich so viel aus.

Meiner Meinung nach sind wir Menschen dazu verpflichtet, dafür zu sorgen, dass kein Tier auf dieser Welt leiden muss. Natürlich ist das nicht umsetzbar und schon gar nicht für eine Person. Aber wenn jeder einen kleinen Teil dazu beitragen würde, ginge es allen Tieren auf der Welt so viel besser.

Viele Hunde haben Schreckliches erlebt und trotzdem verlieren sie oft nie die Fähigkeit zu vertrauen. Das beeindruckt mich immer wieder.

Tierschutz bedeutet für mich Mitgefühl, Verantwortung und Respekt gegenüber Lebewesen, die sich nicht selbst helfen können.

Jeder gerettete Hund bedeutet eine neue Chance auf ein würdiges Leben. Und manchmal verändert ein Hund auch das Leben der Menschen, die ihn aufnehmen.



**Die schöne Sissy
sucht aktuell noch ihr
Zuhause und lebt
im Nest**

Frage 9: Was wünschst Du Dir für die Zukunft des Tierschutzes?

Antwort: Ich wünsche mir, dass Menschen bewusster mit Tieren umgehen und sich vor einer Adoption gut informieren. Ein Hund bedeutet Verantwortung für viele Jahre. Es sollte ein vollwertiges Familienmitglied sein und nicht unachtsam nach Jahren wieder entsorgt werden, weil es Arbeit macht oder ungeliebt ist. Und es wäre schön, wenn sich noch mehr Menschen dem Tierschutz widmen würden. Auch wenn es nicht aktiv möglich ist, dann eventuell mit einer monatlichen Spende oder einer Empfehlung. Wenn man sich einen Hund anschaffen möchte, dann sollte man immer im Tierschutz schauen. Es gibt so viele tolle, einzigartige Hunde auf dieser Welt. Weiter zu züchten ist absolut nicht notwendig.

Abschluss: Das Engagement von Sabine Moosheimer zeigt eindrucksvoll, wie wichtig ehrenamtlicher Tierschutz ist. Im „Streunernest“ in Rennertshofen bekommen Hunde aus schwierigen

Lebenssituationen eine neue Chance auf Sicherheit, Vertrauen und Liebe. Mit Geduld, Fürsorge und unermüdlichem Einsatz begleitet Sabine die Tiere auf ihrem Weg in ein besseres Leben – und schenkt ihnen damit oft genau das, was sie bisher nie kennenlernen durften: ein echtes Zuhause.



**Steffi, Sabine, Evi und
Alex im Streunernest**

SICHERUNG VON TERSCHUTZHUNDEN: WARUM EIN EINFACHES HALSBAND LEBEN GEFÄHRDET

Die Ankunft eines Tierschutzhundes ist für alle Beteiligten ein hochemotionaler Moment. Endlich ist der Schützling in Sicherheit! Doch genau hier lauert die größte Gefahr: Die ersten Tage und Wochen im neuen Zuhause sind für den Hund eine absolute Reizüberflutung. Fremde Geräusche, unbekannte Gerüche, Autos, plötzliche Bewegungen. Was für uns normal ist, kann bei einem Hund aus dem Ausland eine panische Flucht-Reaktion auslösen.

Ein erschreckter Hund entwickelt ungeahnte Kräfte. Er windet sich in Sekundenschnelle rückwärts aus einem normalen Halsband oder einem einfachen Brustgeschirr. Ein entlaufener, traumatisierter Hund im Fluchtmodus ist auf den Straßen extrem gefährdet und ist häufig nur sehr mühsam wieder gesichert. Deshalb gilt bei *Ein Herz für Streuner e.V.* die eiserne Regel: Keine Übernahme und kein Spaziergang ohne fachgerechte Sicherung!

**Sicherung mit einem
Sicherheitsgeschirr der
Firma StyleSnout**

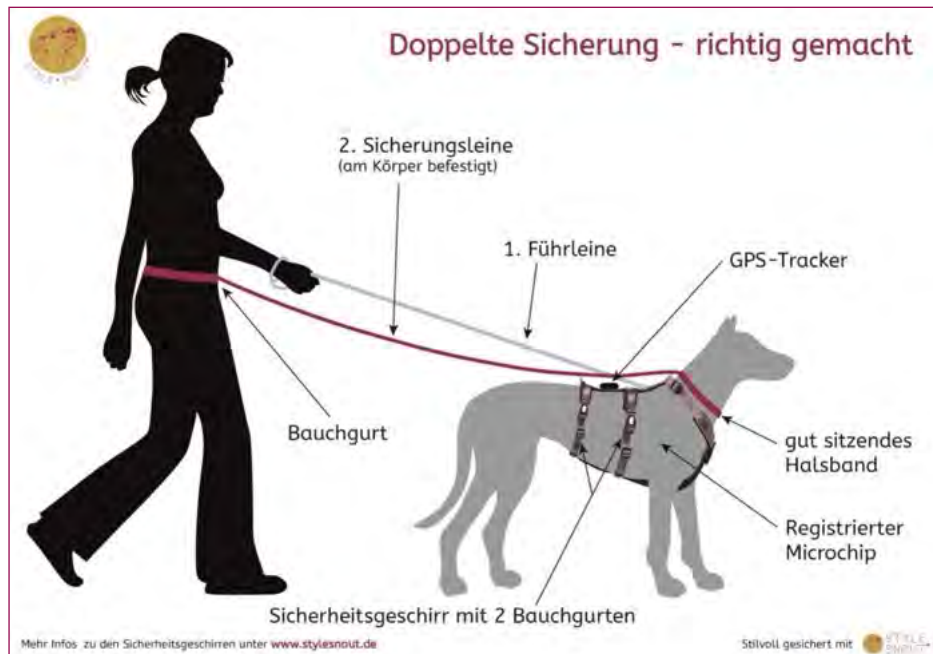




Das Einmaleins der Sicherheit: Die doppelte und dreifache Sicherung

Um das Risiko des Entlaufens auf null zu reduzieren, arbeiten wir konsequent mit dem Prinzip der mehrfachen Sicherung. Das bedeutet:

1. **Das Sicherheitsgeschirr (Panikgeschirr):** Im Gegensatz zu normalen Geschirren besitzt ein echtes Sicherheitsgeschirr einen dritten Bauchgurt. Dieser liegt hinter dem Brustkorb an der schmalsten Stelle des Hundekörpers. Da der Brustkorb breiter ist als die Taille, ist es für den Hund anatomisch unmöglich, sich aus diesem Geschirr rückwärts herauszuwinden.
2. **Die doppelte Leinenführung:** Der Hund wird an zwei Leinen gleichzeitig geführt.
 - **Leine 1** wird am Sicherheitsgeschirr befestigt und fest um den Bauch oder die Schulter des Menschen gesichert (z.B. per Bauchgurt).
 - **Leine 2** wird an einem gut sitzenden Halsband fixiert und in der Hand gehalten. Sollte eine Leine aus der Hand rutschen oder ein Karabiner brechen, hält die zweite Sicherung den Hund fest.
3. **Die dreifache Sicherung (Das unsichtbare Netz):** Zur physischen Sicherung gesellt sich die technische Komponente: Ein funktionierender, geladener GPS-Tracker am Geschirr. Sollte durch eine unvorhersehbare Verkettung unglücklicher Umstände doch etwas passieren, entscheidet der Tracker über Leben und Tod, da das Tier sofort geortet werden kann.



Unsere starken Partner für ein sicheres Hundeleben

Weil uns die Sicherheit unserer Schützlinge über alles geht, machen wir hier keine Kompromisse. Wir sind unendlich stolz, zwei absolute Experten als Kooperationspartner an unserer Seite zu haben, die exklusiv für unsere Adoptanten und Pflegefamilien da sind:

1. StyleSnout® – Maßgeschneiderte Sicherheit mit Herz und Stil www.stylesnout.de

Ein Sicherheitsgeschirr schützt nur dann verlässlich, wenn die Passform perfekt ist und die Materialien extremen Belastungen standhalten. Hier kommt StyleSnout® ins Spiel. Unsere Kooperation mit dieser Qualitätsmarke stellt sicher, dass unsere Hunde von der ersten Sekunde an optimal geschützt sind.





2. TrackDog® – Der digitale Schutzengel an der Pfote

<https://www.trackdog-gps.de/>

Selbst bei größter Vorsicht kann der absolute Albtraum eintreffen: Die Leine reißt bei einem Unfall, oder das Hoftor stand offen. In diesem Moment zählt jede Sekunde. Mit TrackDog® haben wir den perfekten Partner gefunden, um entlaufene Hunde sofort orten zu können.

TrackDog® bietet hochinnovative, robuste GPS-Tracker von Tractive, die speziell für die extremen Anforderungen im Tierschutz und Outdoor-Bereich entwickelt wurden, zur Miete an. Sie sind wasserdicht, federleicht und senden im Ernstfall sekundengenaue Live-Standorte direkt aufs Smartphone. Dank unserer Kooperation können wir unseren Adoptanten diesen unverzichtbaren digitalen Schutzengel zu besonderen Konditionen ans Herz legen – für das beruhigende Gefühl, im Notfall niemals die Spur zu verlieren.

Unser Appell an alle Adoptanten und Pflegestellen

Bitte unterschätzen Sie niemals den Fluchtinstinkt eines Hundes, der die Welt noch nicht versteht. „Mein Hund ist aber so lieb und ruhig“ oder „Bei mir ist noch nie ein Hund weggelaufen“ sind Sätze, die im Ernstfall Leben kosten können.

Die doppelte Sicherung und der Tracker sind kein Zeichen von mangelndem Vertrauen in den Hund. Sie sind der höchste Ausdruck von Verantwortung und Liebe.

DER KRIMI UM GEPPETTO: EINE GRENZÜBERSCHREITENDE RETTUNG IN LETZTER SEKUNDE

Der entlaufene Hund – Was tun, wenn der Hund trotz Sicherung entläuft?

Beispiel Geppetto, der über die Grenze nach Polen gelaufen ist und 7 Tage geortet werden konnte. Und nur dank einer polnischen Familie gesichert werden konnte

Es ist der absolute Albtraum einer jeden Pflegefamilie und eines jeden Tierschutzvereins: Der Hund entwischt, gerät in Panik und läuft einfach nur noch geradeaus. Genau diesen blanken Horror mussten wir in diesem Jahr mit unserem Schützling Geppetto durchleben. Seine Geschichte entwickelte sich zu einem nervenzerreißenden Tierschutz-Krimi, der uns über Ländergrenzen hinweg in Atem hielt – und der ohne moderne Technik und grenzenlose Solidarität ganz anders ausgegangen wäre.



Sicherung mit einem Sicherheitsgeschirr der Firma StyleSnout

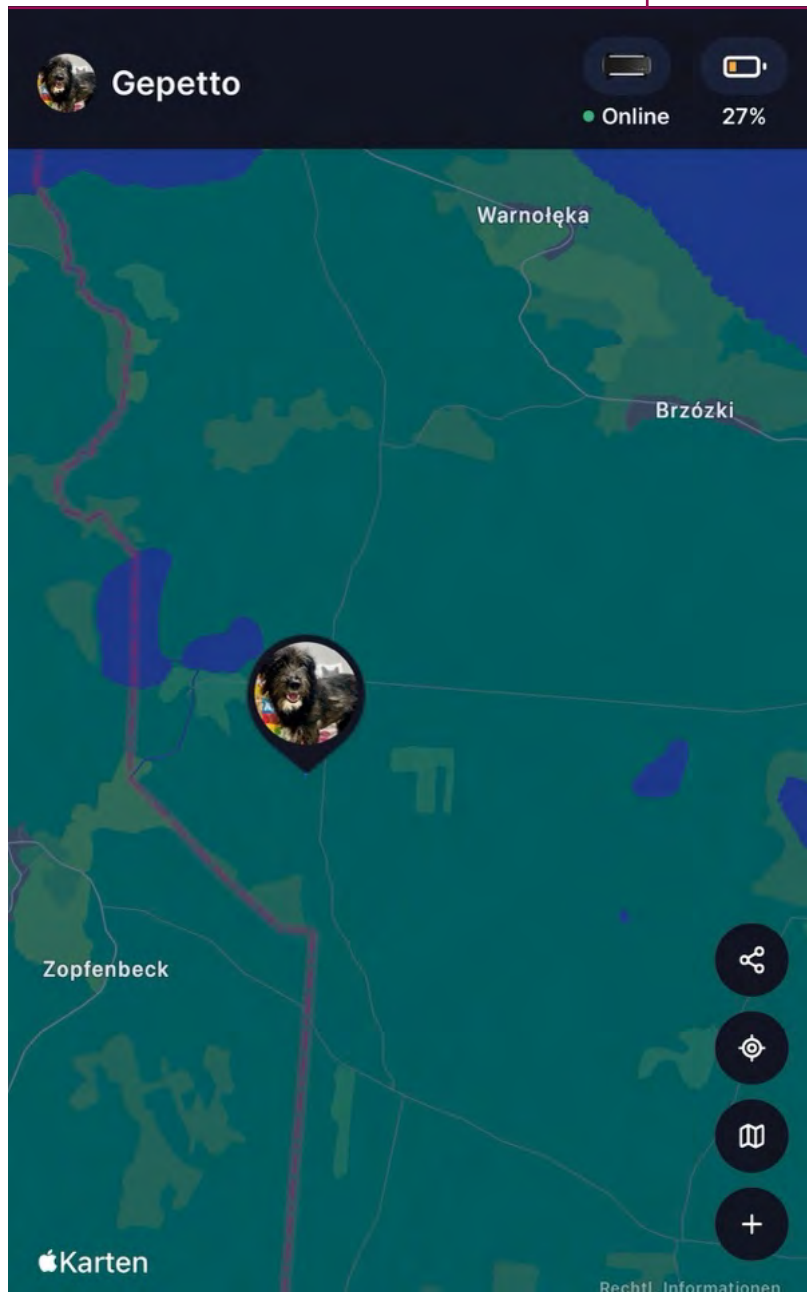




7 Tage, 2 Länder, unzählige Kilometer

Als Geppetto entlief, schaltete sein Gehirn sofort auf den unbarmherzigen Überlebensmodus: Flucht. Er rannte kilometerweit, völlig orientierungslos und getrieben von nackter Angst. Er lief so weit, dass er schließlich die Landesgrenze nach Polen überquerte.

Dass wir in dieser dramatischen Situation überhaupt eine Spur hatten, verdanken wir einem einzigen Umstand: Geppetto trug einen vollgeladenen GPS-Tracker. Sieben unendlich lange Tage und Nächte konnten wir seine Route live auf dem Bildschirm verfolgen. Sieben Tage, in denen das Team von *Ein Herz für Streuner e.V.* und eine professionelle Hundesicherung keine Minute das Auge von der Ortungs-App ließen.



Hinter den Kulissen formierte sich eine beispiellose Rettungsaktion. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sowie die Profis der Hundesicherung nahmen unzählige Stunden Schlafentzug, nervliche Zerreißproben und hunderte Fahrtkilometer auf sich. Es wurden Suchtrupps koordiniert, Sichtungen abgeglichen und Futterstellen eingerichtet. Doch ein panischer Hund im Fluchtmodus lässt sich nicht einfach rufen. Jeder falsche Annäherungsversuch hätte ihn nur noch weiter in die tiefe polnische Wildnis getrieben.

Das Wunder an der Grenze: Eine Familie schaut hin

Nach einer Woche Dauerstress, in der Geppettos Kräfte und auch der Akku des Trackers allmählich dem Ende zugingen, spitzte sich die Lage dramatisch zu. Geppetto hatte sich in der Nähe eines polnischen Dorches niedergelassen, sichtlich erschöpft und am Rande seiner Kräfte.

Und genau dort passierte das wohl schönste Wunder dieser Geschichte: Eine polnische Familie bemerkte den völlig verängstigten, fremden Hund auf ihrem Grundstück. Statt ihn zu verschrecken oder unüberlegt auf ihn zuzurennen, bewiesen sie unglaubliches Gespür, unendliche Geduld und ein riesiges Herz. In enger Absprache mit unserem Rettungsteam vor Ort gelang es ihnen durch besonnenes Handeln, Geppetto auf ihrem gesicherten Gelände festzuhalten und ihn schließlich final zu sichern.



Ein Happy End, das unter die Haut geht

Als die Nachricht „Geppetto ist gesichert!“ durch die Telefone schallte, fielen bei allen Beteiligten in Deutschland und Polen die Tränen der Erleichterung. Dieser grenzüberschreitende Tierschutzkrimi hat uns alle an unsere absoluten Belastungsgrenzen gebracht.

Geppettos Geschichte ist der lebende, unumstößliche Beweis für zwei Dinge: Erstens, dass ein GPS-Tracker in den ersten Wochen im neuen Zuhause keine Option, sondern eine Lebensversicherung ist. Ohne die Ortung hätten wir Geppetto in den Weiten Polens niemals wiedergefunden. Und zweitens zeigt sie, dass Tierschutz keine Grenzen kennt. Unser unendlicher Dank gilt der professionellen Hundesicherung, jedem einzelnen Ehrenamtlichen, der sich die Nächte um die Ohren geschlagen hat, und dieser einen, wunderbaren polnischen Familie, die Geppetto die Tür zu seinem neuen Leben geöffnet hat.

„Sieben Tage lang haben wir den Atem angehalten. Geppettos Happy End verdanken wir der perfekten Symbiose aus moderner Technik und Menschlichkeit, die vor Grenzen keinen Halt macht.“ – Bianca Eichner, Koordinatorin der Suchaktion.



EIN BAUM VOLLER HOFFNUNG: DIE WEIHNACHTSBAUM- AKTION IN STADTBERGEN

Es ist eine liebgewonnene Tradition, die jedes Jahr zur Weihnachtszeit ein ganz besonderes Licht in die Herzen unserer Schützlinge bringt: Auch in diesem Jahr durften wir wieder Teil der wunderbaren Wunschzettel-Aktion beim Fressnapf in Stadtbergen (Familie Sedlmeier) sein. Der dort aufgestellte Wunsch-Karten-Baum war prall gefüllt mit den Herzenswünschen unserer Hunde und Katzen – und die Resonanz war einfach überwältigend.

Inzwischen ist bereits ein riesiger Berg an Geschenken, Futterspenden und lebenswichtigen Utensilien zusammengekommen. Dieses vorweihnachtliche Wunder verdanken wir einem großartigen Zusammenspiel. Unser tiefster Dank gilt Bella und ihrem gesamten Team vor Ort für die treue Unterstützung sowie all den wunderbaren Kundinnen und Kunden, die mit so viel Mitgefühl die Wünsche unserer Tiere erfüllt haben. Danke, dass Sie den Ärmsten der Armen ein Weihnachtsgeschenk bereitet haben!

Vielen Dank auch Sabina Kugler, die diese tolle Aktion auf die Beine gestellt hat und regelmäßig mit dem Fressnapf Aktionen plant und umsetzt. Die Futterspenden sind eine große Hilfe für uns.

Die guten Seelen im Hintergrund: Elke und Ute Fähnrich

Die guten Seelen im Hintergrund: Elke und Ute Fähnrich. Hinter einem weiteren alljährlichen Erfolg stehen zwei ganz besondere Frauen, die seit vielen Jahren feste und unersetzliche Säulen unseres Vereins sind: Elke und Ute Fähnrich. Vor Jahren waren es die beiden engagierten Schwestern, die mit viel Herzblut und Überzeugungskraft den allerersten Fressnapf-Markt von unserer Tierschutzarbeit begeisterten und damit den Grundstein für wertvolle Kooperationen legten. Jedes Jahr aufs Neue verwandelte sich ihr Zuhause in eine Weihnachtswerkstatt. In stundenlanger, liebevoller Kleinstarbeit basteln, beschriften und gestalten Elke und Ute die unzähligen Wunschzettel, die später die Bäume verschiedenen Filialen schmückten. Es ist genau diese detailverliebte, ehrenamtliche Arbeit im Hintergrund, die oft unsichtbar bleibt, aber eine gigantische Wirkung entfaltet. Ohne den unermüdlichen Einsatz von Elke und Ute Fähnrich gäbe es diese Bäume voller Hoffnung nicht. Auch mit Aquatop findet seit Jahren eine vertrauensvolle Kooperation statt. 2025 gab es ca. 400 kg Futter, Leckerchen und weitere tolle Spenden über diesen Koop-Partner. Eine besondere Aktion fand zu Ostern statt, bei der Plüsch-Hasen zu Gunsten des Vereins verkauft wurden. Insgesamt flossen 164 € auf unser Konto. Die gekauften Hasen, wurden dann nach Rumänien an ein Waisenhaus gespendet.

„Jeder gebastelte Wunschzettel ist ein Versprechen an unsere Tiere, dass sie nicht vergessen sind. Wir ziehen den Hut vor so viel jahrzehntelanger Treue und sagen von ganzem Herzen: Danke, Elke und Ute!“ – Sandra Baumeister, 1. Vorsitzende





EHRENAMT: GEMEINSAM GUTES TUN

Wir jeden nur dazu ermutigen, diesen Schritt zu wagen und ein Teil unseres tollen „Ein Herz für Streuner“-Teams zu werden!

Denn es ist nicht nur sehr befriedigend, Schwächeren und Hilfsbedürftigen zu helfen, sondern es macht auch wahnsinnig viel Spaß in unserer Gruppe! Spaß und Freude an der aktiven Hilfe sind sehr wichtig, um gemeinsam die oftmals harten Schicksale der Tiere besser verarbeiten zu können. Mittlerweile ist eine richtige „Ein Herz für Streuner“-Familie entstanden und wir haben noch viel zu tun, viele Pläne und große Visionen!

„Ohne eine engagierte Vermittlerin hätte meine Hündin keine Chance gehabt aus dem öffentlichen Shelter zu kommen. Als ausgewachsener Herdenschutzhund waren ihre Chancen gering. Durch diesen Einsatz habe ich diese wundervolle Hündin nun bei mir. Ich möchte das weitergeben, sowohl für die Hunde, aber auch für die Menschen die ihren Hund suchen“ – *Susanne Kammerl*

„Ich engagiere mich im Tierschutz, weil ich nicht wegsehen kann. Für mich bedeutet dies, denen eine Stimme zu geben, die keine haben. Hunde berühren unsere Herzen und Seelen auf eine Weise, die sich kaum in Worte fassen lässt. Einen Beitrag zu leisten, ihnen nach Leid und Angst wieder Hoffnung, Vertrauen und Liebe zu schenken und zu sehen, dass Mitgefühl die Welt ein Stück besser macht, ist für mich das schönsten überhaupt.“ – *Jessica Bürkler*



„Die ehrenamtliche Arbeit im Tierschutz bereichert mein Leben ungemein, auch wenn es immer Schattenseiten gibt, ist es seit mehr als 25 Jahren mein Herzensprojekt.“ – *Iris Steininger*

„Schon als Kind rettete ich verletzte Vögel, ging mit den Hunden der Nachbarschaft Gassi und freute mich über jedes Auto, auf dessen Kofferraum „Ich bremsen auch für Tiere“ stand. Was dann schließlich 2015 mit einem Pflegehund von Ein Herz für Streuner e. V. begann, hat mein Leben nachhaltig verändert. Der Verein ist zu meinem zweiten Wohnzimmer geworden – ein fester Bestandteil meines Lebens, der viel fordert, vor allem emotional. Doch genau die Hilflosigkeit unserer Vierbeiner treibt mich an, jeden Tag weiterzumachen. Mich erfüllt es, den Tieren eine Stimme zu geben, die selbst keine haben. Keiner unserer Schützlinge hat sich sein Schicksal ausgesucht. Doch gemeinsam können wir dafür sorgen, dass aus Angst Vertrauen wird, aus Hoffnungslosigkeit Geborgenheit und aus einem Streuner ein geliebtes Familienmitglied. Genauso wichtig ist mir aber auch, die Lebensbedingungen der Tiere vor Ort nachhaltig zu verbessern. Denn die Realität ist: Wir können nicht allen helfen. Aber wir können dazu beitragen, dass das Leben der Tiere, die zurückbleiben müssen, würdevoller wird – und genau das macht den Unterschied.“ – *Claudia Hoffmann*

„Warum ich im Tierschutz arbeite? Am Anfang war es Neugierde. Dann wurde daraus Hoffnung, den Tieren zu helfen. Das Leid und ihre Schmerzen zu lindern. Einfach für ein bisschen mehr Gerechtigkeit zu sorgen, für jemanden eine Stimme zu sein, die es selber nicht können. So begann meine Hilfe im Tierschutz, helfen wo man kann, um das Leid zu lindern. Ein Zuhause zu finden, damit sie in Sicherheit sind. Einfach da sein und nicht die Augen verschließen. Man lernt, es immer wieder zu versuchen noch etwas härter zu werden, mal verliert man. Die Freude das man auch was geschafft hat, was vorher nicht so aussah. Es gibt auch Tage, wo ich alles hinterfrage, was ich mache. Ich Zweifel, ob ich dem allen gerecht werde, reicht es oder müssen wir mehr machen? Dann schaue ich mir, meine Hunde an, wie sie vor mir liegen. Wie sie friedlich schlafen und sich in Sicherheit fühlen. Ich bekomme dann immer diesen Ausdruck in meinem Gesicht, von unfassbarem Glück, dass ich für meine Hunde, ihre Welt bin. Sie haben es geschafft und wie sehr ich meine Hunde liebe. Tierschutz ist nicht immer schön, es ist Schmerz und Leid, aber auch Freude und all die Mühe wert.“ – *Claudia Pochwat*

WERDEN AUCH SIE TEIL DER EIN HERZ FÜR STREUNER E.V. FAMILIE



Wenn Sie selbst aktiv werden möchten, dann gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, sich für die Hunde und Katzen in Rumänien zu engagieren.

Wir suchen:

- Pflegestellen & Endstellen
- Gnadenplätze für Notfelle
- Unterstützung vor Ort in Rumänien
- Deutsche Partnertierheime
- Ehrenamtliche Unterstützerinnen und Unterstützer
- Kooperationspartner & Unternehmen
- Patinnen und Paten, Spenderinnen, Spender & Erbschaften/Testamente

- Stifterinnen und Stifter, die unseren Tierschutz nachhaltig stärken und groß machen
- Schirmherren, Pressepartner und Öffentlichkeit
- Influencer mit hoher Reichweite, für noch mehr Unterstützung in verschiedenen Bereichen

AUSBLICK 2026

- Kauf des privaten Shelters Happy Tails bei Bistrita
- Erstes Treffen mit dem Bürgermeister von Zalău im April 2026, um über mögliche Kooperationen zur Beendigung der Tötung zu besprechen
- Die Tötungshölle "Suraia" wird geschlossen – wir sind dabei und übernehmen 31 Hunde. Eine emotionale Achterbahn.
- Wechsel im Vorstand. Was ändert sich?
- Neue Zwinger für Zalău und die Hunde in Beclean.
- Ein extra Container für die Notfallhunde in Zalău als Welpen- und Quarantäne-Station
- Ganzjährige, große Kastrationskampagnen



Das Happy Tails Shelter bei Bistrita

Danke an alle Unterstützerinnen und Unterstützer und an alle Spenderinnen und Spender!

Danke für Ihre Unterstützung.

2025 war ein Jahr voller Herausforderungen – aber auch voller Hoffnung, Fortschritt und geretteter Leben. Und all das war nur möglich, weil Sie an unserer Seite standen.

Ob als Spender, Pate, Fördermitglied, Pflegestelle oder ehrenamtliche HelferIn oder ehrenamtlicher Helfer – Sie haben mit Ihrer Zeit, Ihrem Vertrauen und Ihrer Großzügigkeit unzähligen Tieren eine zweite Chance geschenkt.

Sie haben Futter und Geld gespendet, medizinische Versorgung und Kastrationen möglich gemacht, Zwinger gebaut, Transporte organisiert, Hunde gepflegt, Geschichten geteilt, Mut gemacht, Tränen getrocknet und Hoffnung geschenkt.

Sie haben mit uns gezittert, gehofft, gefeiert – und nie aufgehört, an unsere gemeinsame Vision zu glauben.

Jede Spende, jede helfende Hand, jedes geteilte Schicksal hat einen Unterschied gemacht. Für Alika, Dante, Burton, Nanook, Kalima und all die Namenlosen, die durch Sie eine Stimme bekommen haben.

- Danke, dass Sie Teil dieser Bewegung sind
- Danke, dass Sie nicht wegsehen
- Danke, dass Sie Hoffnung möglich machen

Ebenso möchten wir uns bei allen Familien bedanken, die durch Adoption oder als Pflegestelle aktiven Tierschutz betreiben.

Unsere tapferen und starken Kolleginnen und Kollegen in Rumänien, die jeden Tag das Elend vor Augen haben und schlimme Dinge sehen

müssen und schwere Entscheidungen treffen müssen. Danke, dass ihr jeden Tag aufsteht und erneut gegen das Elend kämpft.

Vielen Dank an alle Ehrenamtlichen in diesem Verein. Unfassbar viele Aufgaben müssen jeden Tag gestemmt werden, damit alles läuft. Danke für eure Freizeit und für euer Herzblut. Ohne euch könnten wir nichts bewegen.

Wir bedanken uns von Herzen bei allen Menschen, die Ein Herz für Streuner e.V. letztes Jahr zur Seite gestanden sind!

Lassen Sie uns gemeinsam weitermachen – für jedes einzelne Leben.

Ihr Team von Ein Herz für Streuner

JETZT PATIN/PATE WERDEN:

<https://einherzfuerstreuner.de/spendenhelfen/patenschaften/>

JETZT FÖRDERMITGLIED WERDEN: <https://einherzfuerstreuner.de/spendenhelfen/fordermitglied-werden/>

JETZT STIFTERIN/STIFTER WERDEN!

<https://www.haus-der-stifter-augsburg.de/ein-herz-fuer-streuner/>



**PATIN/PATE
WERDEN**



**FÖRDER-
MITGLIED
WERDEN**



**STIFTER
WERDEN**



Impressum

Herausgeber und Dienstanbieter:

Tierschutzverein Ein Herz für Streuner e. V.

Michael-Steinherr-Str. 19

86316 Friedberg

Vertreten durch den Vorstand:

Sandra Baumeister (1. Vorsitzende)

Birgit Dietlein-Rauschenbach (2. Vorsitzende)

Email: kontakt@einherzfuerstreuner.de

Internet: www.einherzfuerstreuner.de

Registergericht: Amtsgericht München.

Registernummer: VR-Nr. 205194

Tag der Eintragung:

08. Januar 2014

Umsatzsteuer-Nummer:

143/213/31085

USt-IdNr.:

DE321597728

Redaktionelle Verantwortung &

Urheberrechte

Verantwortlich für den Inhalt nach § 18

Abs. 2 MStV:

Sandra Baumeister

Michael-Steinherr-Str. 19

86316 Friedberg

Redaktion & Texte:

Sandra Baumeister und Bianca Eichner,

Tierschutzverein Ein Herz für Streuner e. V.

Bild- und Grafiknachweise:

Aufmacher und S.1: © Sandra

Baumeister/**Fotografie**

S.2 - 148: Fotos:

Ein Herz für Streuner e.V.

Grafiken

S. 6: Ein Herz für Streuner e. V. / S.9,

S.11,S.12: Ein Herz für Streuner e. V., S.10,

S.17: Jutta Besser und KI

Hinweis: Die Verwendung von Texten, Grafiken und Fotos aus diesem Jahresbericht – auch auszugsweise – ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Vereins nicht gestattet.

Layout 2026: Jutta Besser